

## NACHTRÄGE.

## 1 Zu S. 3 nach 14364.

1422 Mai 27, Wien.

Vor Johans v. g. g. bischofe zû Regenspurg kam Jorig von Dachspurig, den Wilburg, Eberharts von Kappellen seligen tochtêr, sein gemachl, gebeten hiet, Branddegk die halben vesten . . . an irêr stat vom Bischofe zu Lehen zû emphachen und wie si im die vermacht hete, nach innhaltung des gemêchtbriefs darûber gegeben, und pat den Bischof, daß er ir dieselben halb vesten lichen und zû demselbigen gemêcht seinen gunst und willen geben . . . und mit seinem briefe bestêtigen wolle. In Hinblick auf die treuen Dienste des von Dachspurg willfâhrt der Bischof der Bitte.

Siegler: Der Bischof.

Geben zû Wienn, an mitichen vor dem heiligen phingstage, . . . im vierzehnhundertisten und zwai und zwainzigisten jare.

Original. — Pergament mit bis auf die beschädigte Schale gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel: III B 2 b: vorne: rechts geschrägter Schild, hinten: solcher mit Sichel: Secretv: domini: Johannis: dei: grā: epī: ratisponē: . . . — Rückaufschriften: 1. Lehenbrief. — 2. Ein bestetung des gemechs uber (d̄y halb<sup>1</sup>) Branddegk hern Jorgen von Dachspurg vom bischove von Regensperig — Dachspurg — (1422 — Regenspurg.<sup>1</sup>)

## 2 Zu S. 4 nach 14369.

1422 Oktober 5, Wien.

Reimprecht von Wallsse hauptman ob der Enns, — welchem Achatz Reichenwuriger an seinem offen besigltten brieve aufgesant hat sechs huebm zu der Stawdn bei unser frau gelegn, Wallseer lechnschaft, und . . . gebeten . . ., die . . . ze verleichen . . . Hannsn und Sigmunden gebüederen den Grêsllein, wenn er in die hiet . . . verchauft, — willfâhrt dieser Bitte.

<sup>1</sup> Von der Hand 1.

Mit urkund dez briefes. Gebn zu Wienn e, an montag nach Francisci, anno domini etc vigesimo secundo.

Original. — Papier (Wasserzeichen: Stierkopf, die Spitzen des Gehörns und das Kreuz dazwischen weggeschnitten). Rücksigel in grünem Wachs größtenteils abgefallen: . . . s . m . k † Rey . . . en . . . — Keine Rückaufschrift.

## 3 Zu S. 5 nach 14370.

1422 November 4, Wien.

Bischof Georg von Passau, den Papst Johann XXIII. durch inseriertes Breve von 1416, März 1, Avignon, beauftragt hatte, gemeinsam mit den Dekanen von Regensburg und Wissehrad das Kloster Königssaal bei Prag zu schützen, beauftragt wegen anderweitiger Inanspruchnahme den Wilhelm Tuerss, Propst von St. Stephan in Wien, mit seiner Vertretung.

Siegler: Der Bischof.

Datum Wienn e, die quarta mensis Novembris, anno domini millesimoquadringesimo vicesimosecundo.

Original. — Pergament mit stark beschädigtem Siegel in rotem Wachs mit Signet an Pergamentpressel = 14371. — Umschrift des Signets: S. Geom. Dei . . . — Rückaufschrift: S. — Litera continens auctoritatem iudicatoriam inter altricacionem abbatis Auleregie et bonis eiusdem monasterii — Anno 1422. — P. 73.

## 4 Zu S. 17 nach 14423.

1424 Juli 4.

Hainreich Eyczinger verkauft aindleff schilling wienn er phenning (11 ß Wr. S.) jerleicher gult auf zwai lechen ze Wolfspurg gelegen mit iren zugehörungen der . . . frau Wilburgen, herren Eberharts von Kappellen seligen tachter und herrn Jorgen von Dachspurg selig witib, um eine ungenannte Geldsumme (süm gelts).

Siegler: Der Aussteller, sein prüder Hanns Eyczinger, wozu man noch gebeten

hat Casparen den Renhartten, die zeit phleger ze Ottenstain, und Wolfgang den Puecher die zeit phleger ze Rastenwerg mit iren anhangunden in sÿgell.

Der brief ist geben, do man zalt nach Christi gepürd virzechen hündert jar und dar nach in dem vier und zwaÿnkigsten jar, am erichtag an sand Vreichts tag dez heiligen peÿchtigor etc. etc.<sup>1</sup>

Original. — Pergament mit vier ziemlich gut erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. Schale beschädigt, IV B 1: Helm mit Büffelhörnern und Ohren: †. S. Hainrici. Eytzinger; 2. IV A 2: Die drei Kugeln schrägrechts gereiht: † S. Hans. Eyczinger; 3. IV C: Im Schild eine Kugel, je drei außen den Büffelhörnern entlang: † S. Caspar D — er Alt Ren . . . ; 4. IV A 2: Flug oder Bärentatze: S. Wolfgang. Pwecher.<sup>2</sup> — Rückaufschriften: 1. Kaufbr. Heinrichs Eitzinger frauen Wilbingen von Dachsperg. — 2. Eiczingers kaufbr. — 1424 — Capeln.

##### 5 Zu S. 17 nach 14423.

(1424) Erste Dezemberwoche, Angern.<sup>3</sup>

Benigna von Warttenfels verspricht Chunraten dem Poppenperiger ein Darlehen.

Mein dinst wist, lieber Poppenperiger. Als ir mir verscribm habt, daz hab ich<sup>4</sup> wol vernamen, las ich euch wissen, mit we ich euch hilffleich und dinstleich mag gesein in den sachen, darumb ir mir verscriben habt, daz wil ich mit ernst und trewleich tun, daz habt ir und eur weib langst umb mich verdient. Auch wesunderleich wist, ich versich nich, daz is als vil nicht bei einander sei, alz ir mir dan verscriben, awer ich hoff es wert gar kurzleich sein.

Geben zu Anger, am sambstag vor conceptionis Marie.<sup>5</sup> Auch so hab ich yczund meins petschaft nicht; daz ist din<sup>6</sup> zu Wien,<sup>7</sup> als ir villeicht woll wist. Dennoch schollt ir wol gelauben, waz ich euch verscrieb.

Benigna von  
Warttenfels.

<sup>1</sup> Dazu noch fünf Punkt- und Kolongruppen für Zeilenfüllung.

<sup>2</sup> 6 C und 6 verkehrt gestochen.

<sup>3</sup> Zwischen Gänserndorf und Dürnkrot.

<sup>4</sup> Wiederholt.

<sup>5</sup> Die Schreiberin oder Dictatrix ist uns in der Eile um des nächstfolgenden Gedankens willen die Jahreszahl schuldig geblieben. Es handelt sich hier wohl um das erste Schreiben, das sich auf ein im späteren oft erwähntes Schuldverhältnis bezieht. Vergl. weiter die nächstfolgenden drei Stücke nach 14423 und nach 14446.

<sup>6</sup> drinnen.

<sup>7</sup> Wiederholt, das erste Mal durchstrichen.

Original. — Papier mit Abschnitt eines Wasserzeichens (Dreilappiges Blatt). Schlußsiegel abgebröckelt. — Rückaufschrift: Dem erbern und weisen Chunraten dem Poppenperiger, meinem gütten gunner.

##### 6 Zu S. 17 nach 14423.

(1425) Wien.

Kunrad Poppenperger und . . . Margret, sein hausfraw, und . . . Paul Fleming quitieren hern Pürkcharden von Wartenfels und Weningna, seiner hausfraw, über v<sup>c</sup> gulden<sup>1</sup> zahlbar von sand Peterneltag<sup>2</sup> nagstkünftig<sup>3</sup> über ain jar,<sup>4</sup> . . . und durch pesser sicherhait willen hat Paul Fleming . . . zu ainem rechten furphant gesaczt sein geseß mit . . . zugehörung, genant die Mawer bei der Pie-lach, das sein freis aigen ist. Wenn die Gläubiger der obgenanten sum gelts vor dem vorgeantent tag und zeit zu irer notdürft und früm bedurfen wurden, das süllen sy, die Aussteller, vor sechs wochen wissen lassen.

Siegler: Konrad Poppenperger, Paul Fleming mit angehängtem Siegel; für Margret hat man Hannsen den Pobem, purger ze Wienn, um Besiegelung gebeten . . . Kristof Mayrstetter.<sup>5</sup>

Geben zu Wienn.<sup>6</sup>

Wenig korrigiertes Konzept. — Papier (Wasserzeichen: Stierkopf mit langgestellter siebenblättriger Blume zwischen den Hörnern). — Keine Rückaufschrift.

##### 7 Zu S. 21 nach 14446.

1425 November 9.

Benÿgna, herren Purcharts von Warttenfels hausfraw, stundet 400 guldein, die ihr

<sup>1</sup> Die Zahl flüchtig über durchstrichenem ain sum gelts.

<sup>2</sup> Über flüchtig durchstrichenem vaschang nagst, vor Peterneltag steht übrigens durchstrichen: vir.

<sup>3</sup> Am Rande statt durchstrichenem künftig im Texte.

<sup>4</sup> Dies zweimal im Texte und am Rande.

<sup>5</sup> Ob dieser eventuell für Pob zur Mitsiegelung in Aussicht genommen war oder als Schreiber des Konzepts zu gelten hat, muß ich dahingestellt sein lassen. Übrigens steht der ganze auf die Besiegelung für Benigna bezügliche Satz in flüchtiger Schrift, doch von derselben Hand unter dem Text des Konzepts; einem Versuche, die notwendigen Abänderungen des Konzepts am Rande unterzubringen, dankt das dort stehende Hannß seinen Platz.

<sup>6</sup> Hier bricht der Text ab.

Kunrad der Poppenperger und Margeret, sein hausfraw, schuldig sind, . . . hinz auf den noste kunftigen sand Michahels tåg.

*Sieglerin:* Venyngna mit ihrem aufgetruckten betschaft, die auch Hansen den Weidenberger, ihren dienär, zur Mitbesiegelung mit seinem aufgetruckten betschaft bewogen hat.

Das ist geschech nach Kristi geburt vierzehn hundert jår dar nach in dem funf und zwainzigisten jår, des freitags vor sand Mertten tag.

*Außerdem Nachschrift, vermutlich zu dieser Urkunde, doch auf einem losen Zettel; jedenfalls stammt er auch aus der ersten Zeit des Wartenfels-Poppenbergerschen Schuldverhältnisses.*

Auch so wist lieber Poppenperger, das mein amtmann von Reychenstorff gar kürzlich zu ew komen wirt und wirt ew gelt zu behalten geben von meinen wegen und von meins herren wegen, das nempt also von im in und schickt in den füederleich heraus zu mir, so will ich an alles verziehen den selben zun ew in hin und will ew denn die sümme leichen als ir vör an ewrem brieff an mich begert hat. Auch so hat ir begert eins lehens nur unz auf die subenten; las ich ew wissen das der Weydenberger mit meinem herren<sup>1</sup> hätt ausgericht, das man ewchs will leichen von fasnacht uber ein jår, wann es mir nicht ze thuenn wår gewessen. Sich hiet mein herr vielleicht eins gevars von mir verstanten.

*Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit zwei unter den Text gedruckten Siegeln in grünem Wachs: 1. unrein, = Nachtrag 14476 b; 2. = Nachtrag 14446 a, nur eben vollständig erhalten, wenn auch unrein. — Rückaufschrift: 1427 (!).*

### 8 Zu S. 21 nach 14446 a.

1425 Dezember 19.

Pürckhart von Wartenfels, dem Chunrad Poppenbergär und Margrett, sein hausfraw, und Jacob der Sebeckh gelten schullen 500 guldein auf die zukunfftigen lichtmeß laut geltbrief, stundet ihnen (inn an las gestenn) diesen Betrag auf den nechstkunfftigen sand Mertten tag . . . doch in solher wescheidenhäid, da göt vor sei, das er gevangen würd und seines gelts den wedorft, so schol er sew ein monaid dan vor wissen lassen. . .

*Siegler:* Der Aussteller mit seinem aufgetruckten betschaft; des ist gezeüg Hanns

<sup>1</sup> Es schreibt also wohl eine Ehefrau.

Weydenberger, den Aussteller dar umb gebeten . . . auch mit seinem auf getruckten bettschäft.

Geben nach Kristus gebürd verzeihen hundert jar darnach in dem funf und zwainzigisten<sup>1</sup> jår, des mittichen vör sand Thomas tag etc.

*Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit zwei beschädigten rückwärts aufgedruckten Siegeln in grünem Wachs: 1. Untere Hälfte des Schildes ausgebrochen, IVA 2: Spitze, zu beiden Seiten Buchstaben: b — h (?); 2. hinten unten, beschädigt, IV B 1: auf Helm Saukopf in Schüssel (?). — Rückaufschrift: 1425.*

### 9 Zu S. 21 nach 14447.

1425 Dezember 26.

#### Weigerung längerer Stundung.

Mein dinst wizz zu vor, lieber Pöpenperger. Alz du mir verschriben hast, dir daz gelt lenger lazen gesten, dez mag ich nicht tuen, wann ich hab dar auf<sup>2</sup> gecheußt und richt mich auss nach inhaltung meins prieff, aber hin für wider red ich nicht ain an stehen zu tuen, wann ander gelter teyg lenger von mir habent, daz ich daz gelt mues haben; waz ich dir aber gedien chan hin, für dez pin ich dir willig zu tuen, wann ich dem auf den tag mit dem gelt wart gein Chrembs und sag niemant, waz ich dir geschriben hab. Geben an sant Steffans tag, anno domini xxvj jar.

Wilhalem Mulbang phleger zu  
Teraspurchk.

*Original. — Papier (Wasserzeichen: Seitenabschnitt des Stierkopfes) mit rückwärts aufgedrucktem Siegel unter Papier. — Rückaufschrift, sehr verwischt: Dem edeln Chunratt dem Popenperger zu Wien, meinem gueten guenner.*

### 10 Zu S. 22 nach 14452.

1426 März 13, Wien.

Vor Fridrich, v. g. g. marggrave zu Brandenburg, des heiligen Romischen reichs erzkamrer und burggrave zu Nürnberg, kommt Wilburg, Eberhartz von Kappellen seligen tochter und Jorgen von Dachsperg witib, mit der Mitteilung, das sie ein gemecht Casparn und Gundakhern gebrüder von Starchenberg und iren erben getann hett und bittet nun nach deren Tode, das Vermächtnis den Söhnen der beiden Brüder, Jorgen, Vl-

<sup>2</sup> So!

<sup>3</sup> Abgeteilt: aw-f.

richen und Hansen, Rügern und Gundakhern gebrüder und vetter von Starchenberg . . . zu besteten uff dem dorf Steteldorff, gelegen uff dem Wagram, *auf Grund der schon von der Schwester des Ausstellers, Herzogin Beatrix vorgenommenen Bestätigung.*

*Siegler: Der Aussteller.*

Der geben ist zu Wyen, des mitwochen nach dem sonntag Letare in der vasten, . . . vierzehnhundert jare und darnach im sechß- undzweizigsten jaren.

*Original. — Pergament mit sehr gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel: IV C: Unter gotischem Baldachin das Wappen von Brandenburg, auf gekröntem Helm Flug, zu beiden Seiten Frauen oder Engel in halber Figur, unter dem Mittelschild noch zwei Schilde: 1. Burggrafen von Nürnberg, 2. Zollern: S. Fridrici . dei . grā . marchionis — brädēburgē . et . burgrav . nurberg (?). — Rückaufschrift: Wie marggrave Johans (der Name durchstrichen, darüber von anderer Hand: Fridrich) von Brandenburg burggrave zu Nuernberg das gemechd uber Steteldorff bestet hat — Steteldorff — Starhemberg — 1426 — Starhemberg.*

**11 Zu S. 23 nach 14459.**

1426 Mai 15, Wien.

Jörg Mauerbeck stellt an Hans Pab das Ersuchen um Besiegelung einer Quittung Poppenbergers über 32 fl. 6 β 20 S.

Mein dienst wisst ze vor, lieber Pab. Ich pitt ewch mit fleiss, das ir mir ein quidtbrieff sigelt, den ich Conrat dem Poppenperger und Margareten seiner hausfrawen geben hab; demselb quidtbrieff laut xxxij gulden und an zehen sibē schilling pfennig; und wann man euch den selben brieff zu bringt, den sigelt mir an verziehen, da tuet ir mir einen guten dienst und gefallen an.

Geben zu Wienn, am mittichen vor dem heiligen pfingstag anno etc vicesimo sexto.

Jörg Mawrerbeckch.

*Original. — Papier (Wasserzeichen: Unterer Abschnitt des Stierkopfes samt den Augen) mit Bruchstücken eines Verschlussiegels in grünem Wachs: IVA 2: Geteilter Schild. — Rückaufschrift: Dem erbergen weisen Hannsen dem Paben, purger zu Wienn, meinem gunner, sol der brieff.*

**12 Zu S. 23 nach 14459 a.**

1426 Mai 15, Wien.

Desgleichen wegen weiterer Stundung für Poppenberger.

<sup>1</sup> So!

Mein dienst. Wist lieber Hannß Pab. Ich send euch ein brieff, der da laut auf Conrat dem Poppenperger<sup>1</sup> und Margret sein hausfrawen; und der selb brieff laut, das ich in, Jorg Mawerbergk,<sup>2</sup> lenger tēg geben hab auf dy nachst künftigen weinachten durch irr fleissigen pett willen, von der fuff hundert pfund wegen, dy si mir bleiben nach inhaltung meins geltbrieffs. Nu pitt ich ewch mit fleiss, lieber Hannß, das ir mir den selben brieff sigelt, und daz wil ich geren hin fuer umb euch verdienn.

Geben zu Wienn, am mittichen vor pfingsten, anno etc im sechs und zwainzigsten jar etc.

Jorg Mawerbeckch.

*Original. — Papier (kein Wasserzeichen), Schlußsiegel abgefallen. — Rückaufschrift: Dem erbergen weisen Hannsen dem Paben, purger zu Wienn, meinem gunner, sol der brieff.<sup>3</sup> — 1426.*

**13 Zu S. 24 nach 14460.**

1426 Juli 1, Wien.

Jörg Prukkner läßt 40 guldein, die ihm Chünrat Poppenperger und Margret, sein hausfraw, schuldig sind . . . an gesten . . . auf den nachst chünftigen sand Michels tag.

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedruckten pētschaft, der auch Wilhalm den Hirzzel als Zeugen um Besiegelung gebeten.*

Geben ze Wienn, am mantag vor sand Vlreichs tag, . . . vırzehen hundert jar dar nach in dem segsundzwainzigsten jar.

*Original. — Papier (Wasserzeichen: Dreilappiges Blatt) mit zwei unter den Text gedruckten Siegeln in grünem Wachs: 1. beschädigt, IVA 2: Sense mit zwei Handhaben; 2. sehr gut erhalten, Schild geteilt, mit drei Kugeln (1: 2). — Rückaufschrift: 1426.*

**14 Zu S. 24 nach 14464.**

1426 September 27, Laa.

Jörg Prukner gewährt dem Popenperger ein Moratorium.

Mein dienst bevor. Lieber Popenperger. Als du mir yecz schreibst und bittest, daz ich dir umb die geltschuld, so du mir schuldig beleibst und auf sant Michels tag yecz künftigen soltest bezalen, lenger tēg unz auf sant Merten tag schierst kömenden geben solt etc, das hab ich wol vernomen und lass dich wissen, wiewol ich meins gelts genötigs bedörft, doch so wil ich dir den dienst tūn und wil dir des auf den obgenanten sant Merten tag ungevērlich baiten, also

<sup>1</sup> p aus g'.

<sup>2</sup> So!

<sup>3</sup> Wie der Text, so auch die Adresse von derselben Hand wie in der Vornummer.

daz du mich auf denselben tag unverzogenleich bezalest und auzrichtest.

Geben zu Laa, an phinztag vor sant Michels tag anno etc xxvj<sup>o</sup>.

Jörg Prukgnër.

*Original.* — Papier (kein Wasserzeichen) mit spärlichem Rest eines Schlußsiegels in grünem Wachs. — Rückaufschrift: Dem erbern Cunraten dem Popempergër — 1426.

15 Zu S. 24 nach 14464.

1426 November 5, Wien.

Kathrey von Tibein genehmigt, daß Hainrich Awër . . . güter ihrer lehnschaft<sup>1</sup> von seiner notdürft wegen versaczt hat Chünraten dem Altfeyl.

*Siegler:* Die Ausstellerin mit . . . aufgedruckten petschadt.

Geben zu Wienn, an eritag nach Aller heiligen tag, anno domini etc vicesimo sexto.

*Original.* — Papier (kein Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem Signet (Kamee!) in grünem Wachs, stark verdrückt und daher unkenntlich. — Keine Rückaufschrift.

16 Zu S. 26 nach 14469.

1427 Februar 6, Graz.

Conrat von Kreyg, . . . herzog Fridreichs . . . ze Österreich etc . . . hofmaister und haubtmann in Kärnden, und . . . Conrat Zeydlerër, pfarrer zu der Pürg, desselben . . . herren kamerschreiber, haben von Hanns Jüdel, kastnër zu Voytzperg, ain redliche . . . raitung erhalten von sand Jörgen tag 1426 bis zum gleichen Datum 1427.

Geben zu Grëcz, nder . . . aufgedruckten petschaden, an sand Dorotheen tag, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo septimo.

*Original.* — Pergament mit zwei arg beschädigten, rückwärts aufgedruckten Siegeln in grünem Wachs: 1. IVA 2: Schild geteilt, vorne mit Binde; 2. IVC: Schild geschrägt, wahrscheinlich mit Flug. — Rückaufschrift: 1. Raitbr. pro Judel — Castenamtb Voitsperg. — 2. 1427 — Sunst partheyen brief. — 3. Vnnicz brëff.

<sup>1</sup> Dieselben liegen in Steiermark bei Gonobitz und am Pachergebirge und werden in der Folge aufgezählt.

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. I. Abteilung, VII. Bd.

17 Zu S. 26 nach 14470.

1427 März 10, Wien.

Wilhalmen<sup>1</sup> Hirsell verspricht, eine Schuld von XL guldein (40 fl.), die ihm Chunrat Poppenperger und Margaret, sein hausfraw schuldig sind, . . . an lassen ze sten<sup>2</sup> auf den nogsten<sup>3</sup> kunftigen sand Jorgen tag. . . .

*Siegler:* Der Aussteller mit seinem aufgedruckten petschaft.

Geben zu Wyenn, des montag vor sand Gregorgen tag, da man zalt nach xp<sup>i</sup> gepurt xiiij<sup>4</sup> hundert jar und in dem xxvij jar.

*Original.* — Papier (Wasserzeichen: Schnauze des Stierkopfes) mit ziemlich gut erhaltenem, unter den Text gedrucktem Siegel in grünem Wachs: IVA 2: Geteilt mit drei Kugeln (1:2) über dem Schild W) ligiert = dem zweitfolgenden und öfter. — Rückaufschrift: 1427.

18 Zu S. 26 nach 14470 a.

1427 März 22, Wien.

Haidenreich der Linczer läßt 200 guldein, die ihm Chünrat Poppenperger und Margreth, sein hausfraw, und Jörg der Kerss unverschaidenleich schuldig sind, . . . angesten . . . auf den nachstkünftigen sand Jacobs tag im snitt.

*Siegler:* Der Aussteller, mit seinem aufgedrucktem petschad.

Geben zu Wienn, an sambstag vor dem suntag als man singt Oculi in der vasten, . . . vierzehenhundert und in dem siben und zwainzigisten jare.

*Original.* — Papier (kein Wasserzeichen) mit gut erhaltenem, rückwärts aufgedrucktem Siegel in grünem Wachs: IVA 2: Kegelartige Figur mit beiderseits doppelten, konzentrisch angelegten Henkeln und einem Hahnenschopf; es ist der den Kärntner Linzern zukommende Hoyer, d. i. eine Pilotenramme (v. Siegenfeld). Über dem Schild: h. — Rückaufschrift: 1427.

19 Zu S. 26 nach 14470 b.

1427 April 24, Wien.

Wilhalm Hirsell stundet vierzt guldein (40 fl.), die ihm Kunrat Poppenperger und

<sup>1</sup> Ein etwas ungewöhnlicher Nominativ.

<sup>2</sup> Statt ansten ze lassen.

<sup>3</sup> So!

<sup>4</sup> Ursprünglich xiiij.

Margareth, sein hausfraw, schuldig sind, ... von dem hewntig tag, als der prieff geben ist, uber sibem wochen.

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedruckten petschaft.*

Geben zu Wyennen, an sand Jorgen tag am pfinztag, ... vierzehen hundert jar und dar nach in dem sibem und zwainzisten<sup>1</sup> jar.

*Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem, gut erhaltenem Siegel in grünem Wachs: IVA 2: Geteilt, unten gespalten, mit je einer Kugel; über dem Schild: h. — Rückaufschrift: 1427.*

**20 Zu S. 27 nach 14472.**

1427 Juni 12, Wien.

Wilhalm Hirsl, dem Chünrat Poppenperger und Margreth, sein hausfraw, vierzig (40) guldein ... schuldig sind nach innhaltung ains geltbriefs, läßt ihnen diese Summe an steen von dem heutigen tag, als der brief geben ist, über sibem wochen, ungemont, ungevodert und on all schäden.

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedrucktem petschad.*

Geben zu Wienn, an phinztag nach dem heiligen phingstag, ... vierzehenhundert und in dem sibem und zwainzigisten jare.

*Original. — Papier (oberer Abschnitt eines Wasserzeichens: Vierblättrige Blume an Stengel) mit sehr gut erhaltenem, unter den Text gedrucktem Siegel: IVA 2: Drei Kugeln wie in der Vornummer (1:2). — Rückaufschrift: 1427.*

**21 Zu S. 27 nach 14472.**

1427 Juni 17, Wien.

Hainreich Behem von Paden stundet eine summ guldein, die ihm Chünrad Poppenperger und Margreth, sein hausfraw, Peter Harracher und n, sein hausfraw, schuldig sind, und läßt sie ihnen angesteen unz auf den nachstkünftigen sand Michels tag.

*Besiegelt mit Wilhalms des Hirsleins aufgedrucktem petschad, da Behem keine solche bei sich hatte.*

Geben ze Wienn, an eritag vor gotsleichnambstag, ... vierzehenhundert und in dem sibem und zwainzigisten jare.

<sup>1</sup> So.

*Original. — Papier (Wasserzeichen: Stierkopf, Blume weggeschnitten) mit unter den Text gedrucktem Siegel in grünem Wachs = Nachtrag 19 zu 14470 b. — Rückaufschrift: 1427.*

**22 Zu S. 27 nach 14474.**

1427 Juli 10, Wien.

Wilhalm Hirsl ... wegen der virzigk ungrischen guldein (40 fl.), die ihm Chunrad Poppenperger und Margreth sein hausfraw unverschaidenlich schuldig sind, die läßt er ihm angesteen unz auf sand Michels tag schüriskünftig. ...

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedrucktem petschad.*

Geben ze Wienn, an phinztag vor sand Margrethen tag, ... vierzehenhundert und in dem sibemundzwainzigisten jare.

*Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit unter den Text gedrucktem Siegel in grünem Wachs: IVA 2 = Anhang 19 zu 14470, 14472. — Rückaufschrift: 1427.*

**23 Zu S. 28 nach 14475.**

1427 August 5, Wien.

Jörg Maurbekch bekennt sich gegen Künraden dem Poppenperger, Margrethen, seiner hausfrawn, und ihre Erben zu einer Schuld von 44 ungrischer guldein, gerecht in gold und wag, die si ihm berait gelihen habent.

*Siegler: Der Aussteller, der auch Hannsen den Pobem, burger ze Wienn, das er der sachen gezeuge ist, gebeten hat.*

Geben ze Wiene, an eritag vor sand Larenczen tag ... vierzehenhundert und in dem sibemundzwainzigisten jare.

*Original. — Pergament mit zwei gut erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. IVA 2: Schild über der Mitte geteilt: \* † \* S \* Jörg \* Mawrwechk; 2. IVA 2: Kreuz aus Dreiberg mit Kugeln an den drei oberen Enden, in den zwei oberen der so entstehenden vier Schildesfelder diagonal gegen die Mitte des Kreuzes gerichtete kleinere Kreuze; (Andreakreuz): † \* S \* Hans \* Pob —. — Keine ältere Rückaufschrift.*

**24 Zu S. 28 nach 14476.**

1427 August 11, Wien.

Haidenreich der Lynczer stundet 200 guldein, die ihm Chunrad Poppenperger und

Margreth, sein hausfraw, und Jörg der Kerss unverschaidenleich schuldig sind, nach innhaltung ains gelbrieffs, . . . vnz auf den nachstkünftigen weichnachttag.

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedrucktem petschad.*

Geben ze Wienn, an montag nach sand Larenczen tag, . . . vierzehenhundert und in dem sibenzwainzigisten jare.

*Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit stark gedrucktem Siegel in grünem Wachs unter dem Text: IVA 2 = Anhang 18 zu 14470 a. — Rückaufschrift: 1427.*

**25 Zu S. 28 nach 14476.**

1427 August 26, Wien.

Hainreich Peham von Paden, die zeit gegenschreiber ze Stain an der maut, läßt eine ungenannte Summe, die ihm Chonnrot Poppenperger und Margareth, sein hausfraw, und Peter Harracher und sein hausfraw schuldig sind, . . . an sten . . . auf dew nagsten kunftigen weinnachten.

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedruckten petschaff.*

Geben zu Wyenn, . . . da<sup>1</sup> man zalt . . . vierchehent<sup>2</sup> hundert jar und in dem sibenzwainzigsten<sup>3</sup> jar, an erchttag nach sand Bartholomeus tag.

*Original. — Papier (Wasserzeichen: Unterer Abschnitt des Stierkopfes) mit gut erhaltenem unter den Text gedrucktem Siegel in grünem Wachs: IVA 2 in Dreipaß: Steigender Esel. — Rückaufschrift: 1427.*

**26 Zu S. 28 nach 14476 b.**

1427 September 23, Wien.

Benigna, . . . hern Punkcharts des Wartenvelser hausfraw, läßt 400 guldein und 70 guldein, die ihr Chunnrat Poppenperger und Margreth sein hausfraw unverschaidenleich schuldig sind, . . . angesteen von dem nachstkünftigen sand Michels tag über ain ganz jar.

*Siegler: Die Ausstellerin mit ihrem aufgedrucktem petschad, wann sie nicht aigen insigel hat.*

<sup>1</sup> Vorher ein angefangenes an.

<sup>2</sup> So! Der zweite n-Schaft scheint nachträglich verlängert, 1 durchstrichen zu sein.

<sup>3</sup> So!

Geben ze Wienn, an eritag nach sand Matheus tag des heiligen zwelfpoten, . . . vierzehenhundert und in dem sibenzwainzigisten jare.

*Original. — Papier (mit dem oberen Abschnitt eines Wasserzeichens: Stierkopf mit gestielter Blume zwischen den Hörnern) mit wohlhaltenem rückwärts aufgedrucktem Siegel in grünem Wachs: IVA 2: Heugabel, zu deren beiden Seiten die Buchstaben: b — a. — Rückaufschrift: 1427.*

**27 Zu S. 29 nach 14476.**

1427 September 26, Wien.

Wilhalm Hirsel läßt 40 guldin, die ihm Chunrad Poppenperger und Margret sein hausfrawe schuldig sind, . . . an sten . . . uff die nechstkunftigen weihennachten . . .

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedruckten petschaft.*

Geben zu Wienn, dez freitags vor sant Michahels tag, . . . vierzehenhundert jar und dar nach in dem sibenzwainzigsten jar.

*Original. — Papier (Wasserzeichen: Unterer Abschnitt des Stierkopfes, etwa bis zur Hälfte der Hörner, verschieden von Anhang 17 zu 14470) mit wohlhaltenem unter den Text gedruckten Siegel in grünem Wachs: IVA 2 = Anhang 20 zu 14472. — Rückaufschrift: 1427.*

**28 Zu S. 29 nach 14480.**

1427 November 19, Wien.

Hainreich Peham von Paden, innemer der grossen salz maut und gegenschreiber ze Stain, läßt dem Chunrat Poppenperger und Margaret sein hausfraw und Peter Harracher und sein hausfraw eine nicht näher bezifferte Geldschuld angsten<sup>1</sup> . . . auf den chunftigen sand Jorgen tag.

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedruckten petschaft.*

Geben zu Wyenn, an sand Elspeten tag, anno etc vicesimo septimo etc.

*Original. — Papier (Wasserzeichen: Größerer Abschnitt des Stierkopfes mit langgestielter siebenblättriger Blume); das unter den Text aufgedruckte Siegel in grünem Wachs sehr schadhafte. — Rückaufschrift: 1427.*

<sup>1</sup> So!

## 29 Zu S. 29 nach 14480.

1427 Dezember 19, Wien.

Wilhalem Hirscl . . . von der vierzt guldein (40 fl.) wegen, so ihm Chunrat Poppenperger und Margareth, sein hausfraw, schuldig sind, die hat er ihm lassen an gesten . . . auf den nagsten künftigen sand Jorgen tag.

Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedruckten petschaft.

Geben zu Wienn, des freitags vor sand Thomas tag, . . . vierchehen<sup>1</sup> hundert jar und in dem siben und zwaimstisten.<sup>1</sup>

Original. — Papier (kein Wasserzeichen); das rückwärts aufgedruckte Siegel abgefallen. — Rückaufschrift: 1427.

## 30 Zu S. 30 nach 14485.

1428 Mai 14, Schaunberg.

Pauls Fleming schreibt dem Puppenperger, daß er mit diesem beret hab von eines heftleins wegen, daz da weg v gulden lang gold da man niver alz vil umb geit alz is wigt, Adressat wolle dem Schreiber derselben ains chaufen und . . . dan daz geben Steffan dem Missinger; ferner möge er sich umb den weingarten mit aller arbeit enpholchen sein lassen, den der weinzurel hat daran iii t und ein guldein; Schreiber könne ieczund niemand darumb gesenten, da er mit seinen herren auf die Steirmarch reiten mues.<sup>2</sup>

Geben zu Schawnberg, am freitag nach dem aufferttag, anno etc xxviiij<sup>mo</sup>.<sup>3</sup>

Unterschrift.

Original. — Papier (Wasserzeichen: Unteres Bruchstück der dreikantigen Wage) mit Schlußsiegel in grünem Wachs: IVA 2: Stierkopf en face. — Rückaufschrift: Dem edlen N. Puppenperger zu Wien, mei-

<sup>1</sup> So!

<sup>2</sup> Tatsächlich scheint sich Johann II. von Schaunberg Ende Juni in Pettau befunden zu haben (Notizenblatt II, 12, n<sup>o</sup> 267); nach Steiermark dürfte er mit Herzog Friedrich V. gekommen sein, der sich den ganzen Juni über zu Graz aufhält (Lichnowsky V, 2645 ff.). Damals wurde Johann der Schwager Friedrichs von Pettau.

<sup>3</sup> v ist unsicher, einer u sehr ähnlich; statt mo soll es wohl vo heißen: octavo?

nem lieben freunt. — 1424 (spät und wohl falsch gelesen).

Dabei ein Papierzettel mit nachfolgenden Aufzeichnungen:

Item so hat dez Fleiming gurtel amb silber xiiij march und iij lot.

Item so hab ich gerait von des gurtel wegen mit dem Fleiming; so ist er mir schuldig aller raitung viij march und vj lot und j quintam amb silber, daz macht an gelt xxviiiij lb  $\mathcal{S}$  und xxxviiij  $\mathcal{S}$  und ist mir iiiij guldein amb lon und x gros von dem riem und ze underzichen, und ist mir ij gros von dem kofphlein und aus ze pereiten, suma xliij lb  $\mathcal{S}$  und ij  $\mathcal{S}$ . (Das ergibt für den ungarischen Gulden 180, für den Groschen 7  $\mathcal{S}$ ; vergl. Grund, Veränderungen der Topographie. 232.)

Außerdem liegt ein beidseitig von derselben Hand beschriebener Zettel bei:

Item dez<sup>2</sup> Fleiming, dez gurtel hat amb silber iiiij march und v quintan und iede march hab ich geben umb v lb  $\mathcal{S}$  und die v quintan<sup>3</sup> pierent sy umb Lxxxvij  $\mathcal{S}$ .

Item summa daz pringt xvij lb  $\mathcal{S}$  und vj  $\beta$  und xxvij  $\mathcal{S}$ .

Item der Fleiming birt mir noch schuldig pleiwen an der neun gurtel die ich gelest hab von maister Larenczen goldsmit umb xxxij lb  $\mathcal{S}$  und umb j lb  $\mathcal{S}$ ; an dem selbigen pleibt er mir noch schuldig xxiiij lb  $\mathcal{S}$  und v  $\beta$  und iij  $\mathcal{S}$ .

Andere Seite:

Item so ist ze merchen daz ich Chunrat Poppenperger gewegen hab lassen dez Fleiming gurtel am silbreine, und da pei ist gewesen maister Larencz goldsmit, und die hat mit silber und mit riemen und mit aissen an dem rinken viij march und iij quintan und die selbig silbrein gurtel hab ich gelassen zeprechen.

Item die hat amb zeprochen silber iiiij march und v quintan.

Item so hat der riem und die aisrein ringen iiiij march und vj lot und j quintan.

Item amb silber und amb rimen und amb abrechen ist hin dan gangen j lot und j quintan.

## 31 Zu S. 30 nach 14486.

1428 Juni 13, Wien.

Bitte um Besiegelung einer Quittung.

Mein dienst wißt, lieber Hans Bab. Ich bit euch mit fleiß und mit kraft des briefs, das ir<sup>4</sup> mir den prief sigelt, der da laut Conrat dem Poppenperger und seiner hausfraw zwainzig ungerisch guldein und da düt ir mir ein güten dienst und gevallen an, wenn der selbig gelt prief von des Poppenperger wegen laut euch on schaden und ewren erben.

<sup>1</sup> x oder v, ungemein ähnlich und nur durch den schwachen unterlangen Haarstrich unterschieden.

<sup>2</sup> z verwischt; r?

<sup>3</sup> verwischt.

<sup>4</sup> nr der erste Schaft gestrichen, folgt c gestrichen.

Geben zu Wien, am suntag vor sant Veicz tag, da man zalt von Cristi gepürt vierzehnhundert jar und dar nach in dem achtundzweinzigstem jar.

Von mir Görgen  
dem Mauerweck.

*Original.* — *Papier (Abschnitt eines Wasserzeichens: siebenblättrige Blume an langem Stiel) mit beschädigtem Schlußsiegel in grünem Wachs: IVA 2: Geteilter Schild (unten Gold?). — Rückkaufsschrift: Dem erbern und weisen Hanssen Baben, burger zu Wien, meim güten gönner.*

**32** Zu S. 31 nach 14488.

1428 Juli 3, St. Pölten.

Andre von Rör, dem der erber knēcht Chünrat der Poppenperiger hundert guldein (100 fl.) ausgericht und pezalt hat an den newn hündert guldein (900 fl.), die er ihm schuldig peleibt, *quittiert den Empfang jener 100 fl.*

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedrük. peschad.*

Geben zu Sant Polten, an sambstag vor sant Vlrig tag, anno domini xx<sup>o</sup> octāvo S S S S.<sup>1</sup>

*Original.* — *Papier (kein Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem Siegel unter Papier: IVA 2 in länglichem Vierpaß: Schild mit zwei Zinnen gespalten, über dem Schild: an (ar?). — Rückkaufsschrift: 1428.*

**33** Zu S. 31 nach 14489.

1428 September 19, Wien.

Wilhalm Mülbangër, dem Chunrat Poppenperger und Margreth, sein hausfrau, und . . . Lienhart von Orberg . . . anderthalbhundert phunt wiener phening (150 fl S) an den dreihundert (300) fl S bezahlt habe, *quittiert über den Empfang und gibt wegen der restlichen 150 fl S frist und tæg vnz auf die nachstkünftigen mittvasten.*

*Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedrücktem petschad.*

Geben zu Wienn, an suntag vor sand Matheus tag des heiligen zwelifpoten, . . . vierzehnhundert und in dem achtundzweinzigsten jare.

<sup>1</sup> Ich bringe hier die vier S, mit denen Schreiber den Rest der Zeile zu füllen trachtet, auch deshalb, weil sie durch ein übliches Schriftzeichen wiederzugeben sind.

*Original.* — *Papier (Abschnitt eines Wasserzeichens: drei Kugeln) mit rückwärts aufgedrücktem, stark verflachtem Siegel in grünem Wachs: IVA 2: Mühlrad. — Rückkaufsschrift: 1428.*

**34** Zu S. 37 nach 14507.

1429 Juni 22, Vellach.

Hainreichen grafen zu Görtz und zu Tyrol, zeigt Jacob von Velach, burger zu Wienn, an, daß er seiner notdürft wegen . . . verkauft habe dem Niclasen Flekchen und allen seinen erben, sünen und töchtern, sein haus, hofstat und garten zu Velach gelegen, das alles vom Grafen zu lehen darüret, und das sendt er auf mit dem gegenwertigen brief, damit der Graf den Käufer belehne.

*Siegler: Niklas Lowwyser, amtmann zu Stall.*

*Zeugen der Besiegelung: Vreich von Egelsee, Andre Pleyrer und Herman Buvat.*

Geben zu Velach, an sand Achaczen tag, anno domini mcccc<sup>o</sup> xxviiiij.

*Original.* — *Papier (ohne Wasserzeichen) mit unter den Text gedrucktem beschädigten Siegel in grünem Wachs: IV C: Armbrust im Schild und Flug: . . . . Low . . . . — Rückkaufsschrift: J. v. Velach pro N. Fleck 1429 (viel später: 22ten Juny) — N<sup>o</sup> 171 — Ladl 23 — in Rötel: 10.*

**35** Zu S. 37 nach 14507 a.

1429 Juni 23, Vellach.

Haraychen<sup>1</sup> s. graffen zu Gorcz und zu Tiral<sup>2</sup> etc zeigt Jacob von Velach, purger zu Win, an, daß er von seiner notdurft hin geben und verchauft ein hoffstat, gelegen zu Velach an der Wegen schad, da etban der Pleyer auf gesesen was; er hat sie verkauft Hannsen Werczl, des schuster sün, und sein erben, sün und tochtern, und bittet nun den Grafen, das Gut dem Käufer zu verleihen.

Versiget<sup>3</sup> mit . . . Niclassen des Flek<sup>3</sup> auf gedruckten insigel.

*Zeugen der Besiegelungsbittte: Lewpolt und Thoma paid sneider. . . .*

<sup>1</sup> Mehr noch der Diphtong ay als das zu a verflachte ai von Hainreich zeugt für fremden Einfluß auf die Schreibung; was soll das folgende s. bedeuten?

<sup>2</sup> So!

<sup>3</sup> d. F. über der Zeile.

Geben zu Velach, in sont<sup>1</sup> Johans abent zu sumbenten, anno etc vicesimo nono.

Original. — Papier mit rückwärts aufgedrücktem Siegel in grünem Wachs: IVC in länglichem Vierpaß: Im Schild 2 (3?) Widerhaken parallel übereinander, auf Helm Büffelhörner mit je vier Büscheln besetzt: Niclas — Flechk. — Rückaufschrift: J: v. Velach für h. Werczl. — 1429: (viel später: 24<sup>ten</sup> Juny) — N<sup>o</sup>: 154. — In Rötzel: 11 — Ladl: 23.

### 36 Zu S. 39 nach 14517.

1429 November 13 (14<sup>2</sup>), Wien.

Vor die Bischöfe Nicodemus von Freising und Leonardus von Passau bringt Herzog Albrecht V. das unechte Privilegium König Heinrichs (VII.) von 1228, August 24, Eßlingen,<sup>3</sup> maiestatis sue sigillo in cordula sericea brunatici colores pendente sigillatum, und verlangt dessen Transsumierung, die auch erfolgt.

Siegler: Die beiden Bischöfe.

Datum et actum Wienne, die solis, quarta decima mensis novembris, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono.

Original. — Pergament, flechtstreckig und zerissen, mit zwei Siegeln in rotem Wachs an Pergamentpresseln: 1. gut erhalten = 14368; 2. mit Signet in rotem Wachs, beide übel zugerichtet = 14492, 1. — Rückaufschriften: 1. Vidimus der Freiheiten. — 2. Ain vidimus ettlicher privilegien von kaiser Hainrichen herzog Lewpolden und seinen nachkomen gegeben als fursten von Osterreich (die immer flüchtiger werdende Hand setzt kursiv fort:) also was sy verkaufen, verschaffen verseczen<sup>4</sup> und sunst hingeben gaistlichen oder weltlichen personen, daz in niemand darüber ingriff noch irrung tun solt, auch daz er auf seinem furstlichen hüt ain kunichlich diadem fueren mag. — 3. Copia — 1228 Privilegium Henrici Romanorum reg s. — 4. 1228 vidimus 1429. — 5. R (?) 65. n. — 6. Bleistiftnotizen: Tir. A nr 1. — Authenticum remittatur Gracium.

<sup>1</sup> So!

<sup>2</sup> Der zweite Sonntag im November 1429 war der 13., nicht der 14. November, wie die Transsumierungsurkunde unmittelbar darauf sagt. Da aber anzunehmen ist, es sei dem Schreiber der Umstand geläufiger gewesen, daß das datum et actum auf einen Sonntag fiel, als ihm der Monatstag geläufig war, so habe ich 13. angenommen.

<sup>3</sup> Ficker, Regg. Imperii V, 2, n<sup>o</sup> 4113.

<sup>4</sup> Fast ganz abgerieben.

### 37 Zu S. 39 nach 14519.

1429 Dezember 31, Wien.

Peter, fleischackcher von Spannberk und ... Elspet sein hausfraw verkaufen mit ihres gruntherren handen, ... Andres des Röttenpekchen, gesessen ze Nessing, ihren weingarten gelegen zu Obernsulcz in der Innern Wolfsgrueb, des dritthalb (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>) jeuch sind, genant der Geren, zenagst der viechtrift mit aim tail, mit jährlichem Dienst an den Grundherrn von 6 Wr. Pf. an sand Michels-tag; sie verkaufen den Weingarten um 64 fl. S. Symann dem Sweller, richter ze Obernsulcz, und seinen erben. ...

Siegler: Der Grundherr und Michael der Straiffing, phleger zu Ebental.

Geben ze Wienn, an sambstag vor dem heiligen Ebenweich tag, ... vierzehnhundert und in dem dreissigstem jare.

Original. — Pergament. Beide Siegel fehlen. — Rückaufschriften: 1. Kaufbrieff eines weingart. zu Obersulz, (spätere Anfügung:) des dritthalb jeuch sein, genant der Gern (rund um diese Aufschrift von verschiedenen Händen dreimal:) Schweller und Sweller. — 2. Dritthalb joch weingart. zu Ober Sultz genant Gern. (Spätere Anfügung:) kauft Simon Schweller richter zu Ober-Sulcz Anno 1430 — S. 14. — B. N<sup>o</sup> 12.

### 38 Zu S. 45 nach 14544.

1430 Juni 3, Wien.

Hanns Munczk quittiert über Ersatz der Schäden, die er in ... herzog Albrechts, herzogen ze Osterreich und marggrafen ze Merhern etc ... dinst under hern Rappern vom Rosenharts vor Teya genomen hat; man hat ihm zwainzig guldein zugesprochen.

Siegler: Der Aussteller mit ... aufgedrucktm petschad.

Gebn ze Wienn, an sambstag nach sant Petronelln tag, anno etc tricesimo.

Original. — Papier mit Bruchstück eines Wasserzeichens und Resten eines rückwärts aufgedruckten Siegels in grünem Wachs. — Keine Rückaufschrift.

### 39 Zu S. 46 nach 14548.

1430 Juli 18, Wien.

Vor Herzog Albrecht V. kam ... Ott der Rat von Rappotenstain und bat ... im zu verleihen zwai tail zehents grossen und klainen zu veld und zu dorf auf 14 lehen und

2 hofsteten, ze Frankenrewt und in Czwetlër lantgericht gelegen, *herzogliche* lehnschaft zu Weytra, wan er den vormalen von dem von Meissaw hiet zu lehen gehabt.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an eritag vor Sant Marie Magdalenen tag, . . . vierzehnhundert jar darnach in dem dreissigsten jare.

d. dux in consilio.

*Original.* — Pergament mit beschädigtem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel; der Schalenrand und ein Teil der Umschrift abgebrochen (Sava S. 138, Fig. 78). — Rückaufschriften: Lechenbrief uber zechent zu Franckhenreidt. — N<sup>o</sup> 29.

**40** Zu S. 46 nach 14552.

1430 August 12, Wien.

Hanns Viechtawer *quittiert* Ersatz für scheden, die er in des . . . herzog Albrechts, herzogen ze Osterreich und marggrafn ze Merhern etc . . . dinst under n dem Rosnhartn vor Teya genommen hat; man hatte ihm 9 guldein gegeben.

Besiglt mit . . . Micheln des Pernstorffer aufgedrucktem petschad.

Geben ze Wienn, an sambstag nach sand Larenczn tag, anno etc tricesimo.

*Original.* — Papier (kein Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem, etwas beschädigtem Siegel in grünem Wachs; vergl. Nachtrag 42. — Keine Rückaufschrift.

**41** Zu S. 46 nach 14552 a.

1430 August 12, Wien.

Melchior Speyser *desgleichen* under n dem Rosnhartn vor Teÿa; 14 guldein.

*Siegler:* Michael Pernstorfer.

Geben ze Wienn, an sambstag nach sand Larenczn tag, anno etc tricesimo.

*Original.* — Papier (kein Wasserzeichen) mit etwas beschädigtem Dorsualsiegel in grünem Wachs. — Keine Rückaufschrift.

**42** Zu S. 47 nach 14555.

1430 September 10, Wien.

Pernhart Kyenicz, . . . Pernhart Eplhawser, . . . Hanns Meichsner, . . . Bëngko vom Vngrischn Brod und . . . Petersik von Stucholowicz, welche alle in dez herzog Albrechts, herzogen ze Osterreich und marggrafn ze Merhern etc . . . under dem edln

vestn ritter hern Rappern vom Rosenharts vor Teÿa Schäden genomen haben, *quittieren über Schadenersatz.*

Mit urkund des briefs, besiglt mit . . . Pernhartn Eplhawser aufgedrucktem petschadt, wozu man noch Micheln Pernstorffer um Mitbesiegelung gebeten.

Geben ze Wienn, an suntag nach unser frauwtag nativitatis, anno domini etc tricesimo.

Item Pernhartn Kienicz xxvii gulden

Item Pernhartn Eplhawser x guld.

Item Hannsn Meichsner xxv guld.

Item dem Bëngko von Vngrischnbrod xvj gul.

Item dem Petersik von Stucholobicz xiiij guld.

Summa huius lxxxxiiij guld.

*Original.* — Papier (Wasserzeichen nicht zu enträtseln) mit zwei Rücksiegeln in grünem Wachs: 1. = 15362 und Nachtrag 40 f; 2. Hausmarke? — Keine Rückaufschrift.

**43** Zu S. 47 nach 14556.

1430 September 11, Wien.

Michel Pernstorffer *quittiert* über Ersatz von Schäden, in . . . herzog Albrechts, herzogen ze Osterreich und marggrafen ze Merhern etc . . . dinst under . . . Rappern vom Rosenharts vor Teÿa genom, mit 23 fl.

*Siegler:* Der Aussteller.

Gebn ze Wienn, an montag nach unser frauw tag nativitatis, anno etc tricesimo.

*Original.* — Papier mit Rest eines Wasserzeichens gleich dem in vorangehender Nummer und beschädigtem grünen Wachssiegel = Nachtrag 42.

**44** Zu S. 47 nach 14556 a.

1430 September 18, Wien.

Blas Tschepenperger *quittiert* über Ersatz von Schäden, die er in Dienst Herzog Albrechts V. under . . . Rappern vom Rosenharts vor Teya genomen; 14 fl.

*Siegler:* Der Aussteller.

Gebn ze Wienn, an montag vor sand Macheus<sup>2</sup> tag, anno etc. tricesimo.

*Original.* — Papier (kein Wasserzeichen). Rücksiegel unter Papier.

<sup>1</sup> 4p

<sup>2</sup> So!

## 45 Zu S. 48 nach 14560.

1430 Oktober 5, Wien.

Niclas Ratslab quitiert über 18 fl., die er umb alle die scheden . . . in herzog Albrechts . . . ze Osterreich und marggraf ze Merhern etc . . . dinst under dem . . . ritter hern Rappern vom Rosenharts vor Teya genomen, vom Herzoge erhalten hat.

Mit urkund des briefs besigelt mit . . . Steffans des Smydbekchen aufgedrukchtem petschad.

Gebn ze Wienn, an pfnztag nach sand Michels tag, anno etc tricesimo.

Original. — Papier mit Rest eines Wasserzeichens und leicht beschädigtem grünen Wachssiegel: IVA 2: Steigendes Tier (Pferd?), über dem Schild: S.

## 46 Zu S. 49 nach 14564.

1430 Oktober 31, Wien.

Hanns Tanner, . . . Jost von Kospod, und . . . Niclas Krêgl bekennen sich von Herzog Albrecht wegen ihrer ihm, under dem . . . ritter hern Rappern vom Rosenhorts, vor Teya geleisteten Dienste entschädigt.

Mit urkund des briefs besigt mit . . . Petern des Aher aufgedrukchtem petschad.

Geben ze Wienn, an Allerheyligen abend, anno etc tricesimo.

Item dem Tanner xvij gulden

Item dem Josten xx gulden

Item dem Kregl xxij gulden

Summa huius lxxj gulden.

Original. — Papier (ohne Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem Siegel in grünem Wachs: IVA 2: Gewellter Schrägbalken. — Keine Rückaufschrift.

## 47 Zu S. 51 nach 14569.

1430 November 30, Wien.

Conrat Würj, yeczund lantschreiber in Steir, dem herzog Friedreich . . . zu Osterreich etc . . . sein vesten und phleg zu Wolkenstain im Enstal mitsamtb dem lantgericht . . . in phlegweis ingeben . . . hat, stellt einen Pflagrevers aus.

Siegler: Jakob Poyczenfurter.

Der geben ist ze Wienn, an sand Andreen tag, . . . vierzehenhundert und dreissigsten jare.

Original. — Pergament mit wohlhaltenem Siegel in ungefärbtem Wachs an Pergamentpressel: IVC in länglichem Vierpaß: Im Schild Kugelhut mit fünffach gelapptem Stulp, jede Stulpspitze mit einem Pfauenspiegel geschmückt; auf Turnierhelm bärtigen Mannesrumpf mit ebensolchem Kugelhute, dessen Gupf mit einem Hahnenwedel geziert ist: S. Jacob Poy — czenfvrter. Vergl. 14978, 2. — Rückaufschriften: 1. Reverß von Conradten Würj umb die vesten Wolkenstain im Enstal. — 2. 1430 — phleg-R § Steir. — 3. N<sup>o</sup> 106 (die Ziffer auf Rasur). — 4. 30ter 9ber. — 5. (In Rötel:) 45. — 6. Ladl: 12.

## 48 Zu S. 54 nach 14574.

1431 Jänner 9, Wien.

Walther Fewr, . . . Anthoni Pêleiter und . . . Hanns Öder bekennen sich als von Herzog Albrecht für ihre ihm under Ottn dem Florstet ze Waidhofn geleisteten Dienste entschädigt.

Besiegelt mit Ottn des Florstet aufgedrukchtem petschad.

Gebn ze Wienn, an eritag nach dem Prehmtag, anno etc tricesimo primo.

Item dem Fewr xij gulden

Item dem Peleytter viij gulden

Item dem Öder x gulden

Summa xxx gulden.

Original. — Papier (Rest eines Wasserzeichens) mit rückwärts aufgedrücktem Siegel in grünem Wachs: IVA 2: Fünfmal geschrägt = 14573. — Keine Rückaufschrift.

## 49 Zu S. 54 nach 14574 a.

1431 Jänner 10, Wien.

Ott Florstet desgleichen für den Verlust, den er vor Teya an aim pferd genomen, da man ihm sechzehn gulden dafür gebn hat.

Siegler: Der Aussteller mit aufgedrukchtem petschad.

Geben ze Wienn, an mitichn nach sand Erharts tag, anno etc tricesimoprmo.

Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem Siegel in grünem Wachs = 14573 = Nachtrag 48.

## 50 Zu S. 54 nach 14574 b.

1431 Jänner 11, Wien.

Jorig Volkra desgleichen für Dienste, die er under Ottn dem Florstet ze Waidhofn

auf der Tey genommen, *entschädigt mit zehn guldein*

besigt mit des obgenannten Ottn des Florstet aufgedrukchtem petschadt. . . .

Gebn ze Wienn, an pfinztag nach sand Erharts tag anno etc tricesimoprmo.

*Original. — Papier mit dem das Fragment in Nachtrag n° 48<sup>1</sup> kompletierenden Rest eines Wasserzeichens (Hahnenkopf?) und dem Rand eines sonst zerstörten Siegels = Nachtrag 49.*

51 Zu S. 59 nach 14591 a.

1431 Juli 13, Wien.

Vor Lewpolt von Ekchartzaw, dem Fridreich marggraf zu Brannenburg,<sup>2</sup> des heiligen Römischen reichs erzkammer und burggraf zu Nürnberg<sup>3</sup> . . . zu seiner manschaft und lehenschaft, die er hat in dem land zu Osterreich und ob der Ens gelegen, ervadert und die bevolhen hat an seiner stat zu verbesen<sup>4</sup> und lehentrager zu sein, . . . kam . . . herr Rüeger von Starhennberg,<sup>5</sup> sein swager, und gab ihm zu erkennen, wie er die vesten ze Wolfgerstorff *samt allem Zugehör* und mitsambt allen panntaidingen und gerrichten<sup>6</sup> . . . ausgenommen was den tod beruert, für den Fall seines erblosen Todes seinen Oheimen Stephan und . . . Fridreichn gewettern von Hohenberg<sup>7</sup> und den männlichen Erben *vermacht habe, nach deren unbeerbtem Tode das Erbgut wieder auf seine vettern, hern Jorgen, Vlreichen und Hannsen geprueder von Starhemberg und ihre männlichen Erben fallen solle, und pat den Aussteller, an des Markgrafen stat seinen willen und gunst darzu zu geben und dasselb gemêcht zu bestêten.*<sup>8</sup> Der Aussteller entspricht der Bitte. Wenn aber der herr von Brannen-

<sup>1</sup> Vermutlich; da mir Nachtrag n° 38, 40—46 und 48—50 für die Revision augenblicklich nicht zur Verfügung stehen — sie sind wahrscheinlich verlegt — nehme ich solches wegen der zeitlichen Nähe von n° 48 an.

<sup>2</sup> B: Brannenburg.

<sup>3</sup> B: Nürnberg.

<sup>4</sup> B: verwesen.

<sup>5</sup> -hennbe- auf Rasur; B: Starhemberg.

<sup>6</sup> B: gerichteten.

<sup>7</sup> B: -mberg.

<sup>8</sup> B: bestêten.

burg<sup>1</sup> etc<sup>2</sup> oder sein erben zu land her kêmén, so schüllen<sup>3</sup> die obgemelten von Hohenberg,<sup>1</sup> auch die benanten von Starhemberg,<sup>1</sup> ob das also zu schulden kêm, als vor berürt ist, das gemêcht auch von in emphahen ungevêrleich.

*Siegler: Der Aussteller mit anhangungdem insigil.*<sup>4</sup>

Geben zu Wienn, am freitag nach sand Margareten tag, . . . im vierzehenhundertisten und in dem ains und dreissigstem jare.

*A. Original. — Pergament mit schadhafem Siegel in dunkelgrünem Wachs an Pergamentpressel: IV C: Gekrönter Löwe im Schild und auf Helm: † S. Leopalt vo — n Echkartsa. — Rückaufschriften: Wilbrief von hern Lewpolden von Eckhartzaw innamen marggraf Friderichs zu Brandenburg, in das gemecht so her Ruediger von Starckempege, herren Steffan und Friderichen von Hohemberg seinen vettern gethan hat, umb das slosß Wolfgerßstoff Anno et. 1431 — Hohenberg (durchstrichen, darunter:) v. Wolckerstorff — (mit Bleistift:) L. 3. p. 1375.*

*B. Transsumpt wie die Urkunde von 1431, Oktober 23, Wien; Vergl. das folgende Stück.*

52 Zu S. 60 nach 14593.

1431 Oktober 23, Wien.

Vor Wilhelmus Türs, prepositus ecclesie sancti Stephani alias Omnium sanctorum in Wienna, nullo medio ad Romanam ecclesiam pertinentis, *kommt Rudigerus de Starhemberg, baro in terra Austrie baronie in Starhemberg und weist eine deutsche besiegelte Pergamenturkunde vor* (quandam litteram in pergamento et vulgari theotunico conscriptam . . . )<sup>5</sup> *mit dem Ansuchen, davon ein Transsumpt zu machen, welcher Bitte Aussteller entspricht. Folgt der Wortlaut der vorangehenden Nummer.*

<sup>1</sup> B: -mburg.

<sup>2</sup> In A am Rande (Zeilenende) nachgetragen.

<sup>3</sup> B: sullen.

<sup>4</sup> Das Siegel ist in der transsumierenden Urkunde folgendermaßen beschrieben: . . . vno sigillo rotundo cere viridi impresso et cere communi custodito (die Schale) in pergamenea pressula. appendento sigillatam, in quo quidem sigillo clipeus cum figura animalis adinstar leonis coronati et desuper galea ac figura medii leonis coronati cum tali circumferencia litterarum «† S. Leupolt von Echkartsa» apparebant.

<sup>5</sup> Folgt die Siegelbeschreibung, die wir in Note 4 zur vorangehenden Nummer veröffentlicht haben.

*Besiegelung:* In cuius rei testimonium hat Aussteller presentes litteras seu presens publicum transsumpti instrumentam per notarium . . . subscriptum herstellen und mit seinem Siegel besiegeln lassen.

Datum et actum Wiene, predictae Pataviensis diocesis in curia residence nostre, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimoprimo, indictione nona, die vero Martis vicesima tertia mensis Octobris, hora meridiei vel quasi, pontificatus . . . Eugenii . . . pape quarti anno primo.

*Zeugen:* Presentibus ibidem venerabili et discretis viris

1) domino Johanne de Gmunden, arcium liberalium magistro et sacre theologie baccalaureo formato, ecclesie nostre sancti Stephani predictae canonico et parochialis ecclesie sancti Viti in Laa . . . rectore, presbitero

2) et Johanne Ekk opidano opidi Wienensis camerario nostro laico literato.

*Notar:* Johannes Cepekch de Laibaco, clericus Aquilegiensis diocesis publicus, imperiali auctoritate notarius. . .

*Original.* — Pergament mit wohlhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel = 14589. 1 und Notariatszeichen = 14425, 14569. 1 usw. — *Rückaufschrift:* Bewilligung des gemechds umb Wolfgerßdorff — Vidimus — 1431 — Hohenberg — F.

### 53 Zu S. 66 nach 14617.

1432 vor Juni 23.

*Protokoll über Verhandlungen der Ausgleichskommission mit den Delegierten der Kaufleute und Krämer.*

Vermerckht, daz die vier herren, die uber der kaufleüt und kramer ordnung ze setzen geschafft sein, habent durch ersarung willen zwen aus den kaufleüten zu in besant; die mainent und sprechent für sylselbs, wann daz sei das alle gewegne phenbert, swäre und ringe, gesaczt und den kaufleüten erlaubt werden zu verkaufen mit dem phunt und hinüber und nicht dar hinder, und daz auch die kaufleüt alle gemessne phenbert, die man von Venedy pringe, als guldeine, silbreine tuher, tamask, samad, taffata, cendal, smerdein, bokaschin und vorstat, mit der ellen und hinüber und nicht darhinder verchauen sullen; das daucht sy ain gmainer nucz sein.

Item daengegen mohten die kramer solhe und alle gewegne und gemessne phenbert verkaufen pei klain und bei gros und gen Venedy senten oder varen, wie sy des verlust.

Item so habent auch die vier herren darnach besant drei aus den kramern und sy von der ordnung wegen gefragt, wes sy darinn zu gmainem nucz gütdaucht; die habent gesprochen und fürgelegt, wie daz in groslich in ir händel wird gegriffen von den sneidern, mit dew daz sy allerlai in irn heßwern versneident und verkauftent, und von den olern und wachsgießern, die habent allerlai phenbert vail, des sy kain recht habent; und wann in solh eingriff understanden wurden, und daz denn alle gewegne phenbert auf das phunt gesaczt wurden und daz auch den kaufleüten verpoten wurde, daz sy nichtz mit der ellen hingeben, ausgenomen guldeine, silbreine tuher, samad und tamask, so hoffen sy, sy gewonnen ein güten handel und hieten daran ein erbere narung. Solten aber die wachsgießser andrew phenbert mit dem wachs vail haben oder verkaufen, daz in<sup>1</sup> dann daz wachs auch erlaubt wird zu verkaufen.

Item so mainent auch die kaufleüt, wachs und öl ze verkaufen bei aim virtail eins centen, doch darhinder nicht.

Daengegen stand der vier herren mainung, daz in<sup>2</sup> solt erlaubt werden, wachs und öl zu verkaufen bei aim halben centen, doch darhinder nicht, sunder hinüber.

*Original.* — Papier (kein Wasserzeichen). — *Rückaufschrift:* Kaufleüt und kramer.<sup>3</sup> — *Darunter in Graphit:* (1452) die 5 auf radiierter 3.<sup>4</sup>

### 54 Zu S. 84 nach 14642.

1433 Juni 4, Wien.

*Bischof Leonardus von Passau verleiht dem Symon von Asparn, königlichem Sekretär und Pfarrer der Salvatorkirche zu Wien (Symoni de Asparn, Romane regie maiestatis secretario ac rectori capelle beate Marie virginis in Ottenheim Wiene) die Pfarre Tulln, welche durch Verzicht des unmittelbaren Pfarrers Johann Lode, Prokurators des Meister Johann von Mayers, Lizenziaten, freigeworden war (ecclesiam parochialem sancti Stephani in Tullen . . . vacantem ad presens per resignationem . . . magistri Johannis Meyers, licentiati in decretis, canonici ecclesie nostre sc. Pataviensis . . . procuratoris . . . Johannis Lode, immediati ipsius ecclesie in Tullen rectoris), nur weil Johann Lode Symons bisherige Pfarre Pörlau, Diözese Salz-*

<sup>1</sup> Den Krämern.

<sup>2</sup> Den Kaufleüten.

<sup>3</sup> Von derselben Hand wie die Rückaufschrift in n<sup>o</sup> 14623 usw..

<sup>4</sup> Doch weist schon die im Vergleiche zu den aus den fünfziger Jahren stammenden Urkunden unverkennbar ältere Schrift dieser Aufzeichnung sie unbedingt um 20 Jahre zurück.

burg, freiwillig eingetauscht hatte (ex causa dumtaxat permutacionis protunc tua ecclesia parrochiali in Pölan Salczburgensis diocesis, in manibus nostris sponte factam).

Datum Wienne, mensis Junij die quarta, anno domini millesimo quadringentesimo trigesimo tercio.

Original. — Pergament etwas moderig, mit Papier unterklebt, Schrift vielfach abgefallen, mit beschädigtem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel mit Signet = 14492, 1, 14564 und Anhang zu 14517,2; vgl. 14919. — Rückaufschriften, soweit die Rückseite nicht überklebt ist: 1439 (mit Bleistift durchstrichen und durch 1433 ersetzt) — Juspatronat (jusPronat) § passaw bistumbs.

55 Zu S. 84 nach 14633.

1433 Juni 17, Wien.

Brüder Benedict, diezeit prior, und der convent . . . dacz den Schotten ze Wienn anerkennen die Dienste, die ihnen Hanns Scharffenpergêr der elter, burgêr ze Wienn, mit seinem leib und gût . . . erzaigt und ihnen aller der geltschuld, so sie im in sein gewantlauben und umb ander sein ausgeben und darleihen schuldig gewesen sein, gënzlich nachgelassen . . . hat; sie erlassen ihm dafür mit . . . wissen . . ., brüder Linharts, prior ze Maurbach, diezeit . . . verwëser des Schottenstiftes, aller schuld und aller versessner grunddienst, die er . . . von seinen gütern unz auf heutigen tag solt geraicht . . . haben.

Siegler: Der Konvent dacz den Schotten mit aufgedrucktem insigil.

Geben ze Wienn, an mittichen nach sand Veits tag, anno domini etc tricesimo tercio.

Transsumpt in n° 15040 von 1449, April 3.

56 Zu S. 105 nach 14707.

1435 August 13, Mondsee

Die Äbte Johann zu den Schotten in Wien und Eberhard zu Weihesteffen sowie der Prior Thomas von Lambach berichten über ihre Klosterrevision in Mondsee.

Siegler: Die beiden Äbte.

Datum in . . . monasterio Männsee, tredecima die mensis Augusti, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto.

Original. — Aus fünf ineinandergelegten Pergamentbogen gefaltet und mittels Pergamentkordel geheftet; Siegel und Siegelschnur fehlen. — Außen: B II. 8. — Sonst keine Aufschriften.

57 Zu S. 105 nach 14707.

1435 August 29, Wien.

Den Bischof Leonhard von Passau bitten Abt Johann und Konvent von Zwettl um Transsumption und Bestätigung einer Urkunde seines Vorgängers, Bischof Wernhards, ddo. Passau 1285, August 7, durch welche eine schon von dessen unmittelbaren Vorgänger, Bischof Gotfried, erteilte Begünstigung, jährlich zwei Talente Salz des weiteren Bandes bei Obernberg und Passau zollfrei vorbeizuführen, bestätigt wird; Bischof Leonhard willfährt der Bitte.

Siegler: der Ausseller.

Datum Wienne, vigesima nona die mensis Augusti, anno domini millesimo quadringentesimo trigesimo quinto.

Später Abschrift auf Papier.

58 Zu S. 106 nach 14709 a.

1435 September 4, Wiener-Neustadt.

Paul der Haiden, mitwonêr zu der Newnstat, bevollmächtigt Hannsen Scharffenpergêr, burgêr und des rates ze Wienn, seinen vettern, zur Einbringung des auf jenen fallenden Teiles vom Gut, so Erhart Haiden und sein kinder sêlig hinder in gelassen habent, wo immer es gelegen ist in dem land ze Österreich.

Besigelt mit . . . Ruedolfen des Hêkchel. diezeit statrichtêr zu der Newnstat, und Hannsen des Hôrschel, burger daselbs, baiden aufgedruckten insigeln.

Geben zu der Newnstat, am suntag nach sand Giligen tag, . . . vierzehenhundert jar und darnach in dem fünfunddreissigsten jare.

Transsumiert in n° 15306, von 1451, Nov. 3.

59 Zu S. 106 nach 14709 b.

1435 September 4, Wiener-Neustadt.

Paul Haiden, mitbonêr zu der Newnstat, . . . bit . . . all gruntherren, perkherren und ander amtleüt, wie die genant sind, sie möchten die vom Aussteller seinen vettern Hannsen Scharffenpergêr, burgêr und des rats ze

Wienn, erteilte Vollmacht respektieren, von alles des gûts wegen, so Erhart Hayden sêlig und seine kinder hinder in gelassen habent, und an ihm als an des Ausstellers statt die nötigen Belehungen vornehmen.

Mit urkund des briefs, besiglt mit . . . Ruedolfen des Hêkchel, diezeit statrichtêr zu der Newnstat, und Hannsen des Hôrschel, burger daselbs, baidér aufgedruckten insigeln geben zu der Newnstat, am suntag nach sand Giligen tag, . . . vierzehenhundert jar und darnach in dem fünfunddreissigstem jare. . . .

Vidimiert in n<sup>o</sup> 15307 von 1451, Nov. 4.

**60 Zu S. 115 nach 14737.**

1437 Mai 4, Wien.

Vor Herzog Albrecht V., Markgraf von Mähren, kommen die . . . closterfrauen zu Kürchberg mit einem bestättbrief Herzog Albrechts IV. von 1400, Juni 17, Wien, in welcher wieder eine Urkunde Herzog Albrechts III. ddo. 1378, August 7, Wien inseriert ist, die dann noch eine solche Herzog Rudolfs IV. von 1361, Juni 30, Wien, mit dem Transsumpt einer Urkunde Herzog Albrechts II. von 1342, Juni 13, enthält, und bitten um Bestätigung, die der Herzog gewährt.

Mit urkund deß briefs. Geben zu Wienn, am sambstag nach des heiligen creuztag inventionis, . . . vierzehenhundert jahr und darnach in den sieben und dreissigstem jare.

Späte Abschrift. — Rückaufschrift: Bestätigung von dem fursten von Öosterreich der freiheit zu Kürchberg Anno 1437 — N<sup>o</sup> 17 (die Ziffern durchstrichen) — L. S.: (durchstrichen) — N. 2.

**61 Zu S. 167 nach 14886.**

1441 Juli 25, Wien.

Jörg Lemburger der apoteker, mitburger ze Wienn, und . . . Anna sein hausfraw, schulden Conraten, brobst dacz Sand Steffan hie ze Wienn und . . . hern Fridreichs, Römischen künigs, herzogen zu Osterreich, zu Steir etc . . . canzler 36 *U* Wr. S., zahlbar von dem nagstvergangen sand Jörgen tag uber zwai ganze jar.

Siegler: Ritter Hanns Steger, diezeit des rats der stat zu Wienn, und Ulrich Hirssawer, statschreiber daselbs, mit Hängesiegeln.

Geben zu Wienn, an sand Jacobs tag im snýt . . . vierzehenhundert und in dem ainsundvirzigstem jare.

Original. — Pergament mit zwei sehr gut erhaltenen Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1 = 15213, 36—53; 2. = 14915. 1f. — Rückaufschriften: 1. R<sup>ta</sup>. — 2. Lemburger pro brobst zu S Steffan zu Wienn — 1441 — Parth. schuldr. — 3. 36. — War auf dem Umschlage zu 1491 datiert und ist mir vom Staatsarchivar Dr. Freiherrn v. Mitis mitgeteilt worden.

**62 Zu S. 188 nach 14942.**

1442 Dezember 31, Wien.

Niclas, brobst zu Sand Dorothe ze Wienn, Rudger von Starhemberg, lantmarschalh in Osterreich, Hanns Walich undermarschalh und Hanns Steger, ritter, burgermaister ze Wienn, quittieren dem Reinprecht von Walsse, obrister marschalh in Osterreich und haubtman ob der Enns etc, über 5 *U* S., die er den Ausstellern an der stewr, so im empholhen ist anzeslahen und inzenemen von des spitals zu Ebersperg gutern, ausgericht hat.

Siegler: Die Aussteller under ihren aufgedruckten petschaden.

Geben ze Wienn, an montag vör circumcisionis domini, anno domini etc quadragesimotercio.

Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit vier rückwärts aufgedruckten, aber teils ganz abgefallenen (3, 4), teils nur in Bruchstücken erhaltenen Siegeln in grünem Wachs, nur bei dem ersten (IVA 2) ist das Kreuz mit den zwei unteren und dem hinten oberen Stern erkennbar, Nachtrag 14886. — Rückaufschriften: Spitalsteuer zu Ebersperg<sup>1</sup> — 1443 — Quittung pro W.<sup>2</sup>

**63 Zu S. 184 nach 14962.**

1443 April 2, Perchtoldsdorf.

Wölfgang Schaden, bürger zu Berchtöltzdorf, und . . . Barbara, sein hausfraw, verkaufen mit des erbern mans hand Stephans des Seyringer, diczeit . . . maister Thammans Ebendorffer von Haselpach, lerer der heiligen geschrift (an der Universität Wien), pharrer ze Perchtoltzdorf ambtman, . . . ain weingarten, des zwai rechel ist, gelegen an dem Limperg, mit aim rain zu nachst Petern

<sup>1</sup> sperg aus storf.

<sup>2</sup> d. i. Walsse.

des Gwërleich weingarten von Medling, um 55  $\text{fl}$  güeter wiener phenning und umb ain ungrischen guldein . . . , maister Andren dem Mawser. . . .

*Siegler: Thomas Ebendorfer und Kristan Ottnant, bürger ze Perchtoltzdorf.*

Geben zu Perchtoltzdorf, am erichtag vor Judica in der vasten, . . . virzehenhundert und im drew und virzigisten jare.

*Original. — Pergament mit einem von zwei Siegeln an Pergamentpresseln: 1. fehlt; 2. grün, gut erhalten, IVC in länglichem Vierpaß: Im Schild und auf Stechhelm Widderkopf: S. Christan — Etnant. — Rückaufschriften: 1. Maister Andre Mawser kaufbrief umb ij rehel weingarten zu Perchtolstorf am Limperg — 2. Kunigundperig — 3. Mauser — 1443 — Part. kauf.*

#### 64 Zu S. 193 nach 14965.

1443 Juni 9, Judenburg.

Hainreich Mülbach, Kaufmann (?), in Geschäften an den Landschreiber Hannsen dem Jüdel wegen Pfeffer u. a. m.

Mein freuntleich dinst bevoor. Lieber herr und swager, als ir mit Hannsen Chröph beredt habt, mit mir ze reden von wegen ewrs piper, der das als heut mit mir getan hat, lass's ich ew wissen, das ir in sekch piper findet; item bei meinem swager dem Zechntner nach inhaltung seins schreibens, als er euch selbs hie mit schrift und die anderen iij sekchel, dorümb sol mir auch ain prieff chömen, lautend auf euch in x tagen, den send ich euch auch. Ir schullt auch chain zweifel haben, domit ich ew und ir durch mich in schaden nicht chömen schüllt, wenn ich wold mich e verwegen aller meiner erb, wenn ir habt es umb mich wol verschuldet und gedient, des ich euch nicht vol dangkchen mag, wenn ir mich allzeit vinden schullt frumen<sup>1</sup> und getreün.<sup>2</sup> Auch lieber her swager, von wegen der wein pit ich euch, ir welleit dieselben verchauen und ze gelt pringen und ew der lx gulden do von pezallen, wenn ich hie haim vil wein hab und noch ze Luettensberg ligen chauf wein und päw,<sup>3</sup> wol auf xxij vas wein. Ich hab von Wienn gar chain gelt pracht; wenn bei xl  $\text{fl}$   $\text{S}$ , das gib ich wider auf fuerr aus auf mein wein. Ich hab dem chellner do vor ganz gericht und mit mein swager Zechntner, ganz geaint und ain süm gelczs geben. Dorinn, lieber swager, seit gehulfig, damit ich von meins herren genaden pezalt wir,<sup>4</sup> das wil ich hin fur umb euch und die ewren getreuleich verdienn<sup>5</sup>

<sup>1</sup> frünen.

<sup>2</sup> getreüm.

<sup>3</sup> Wir sagen heute Kauf- und Bauweine.

<sup>4</sup> Wie noch heute im Dialekt für «werde».

<sup>5</sup> -mn; hiemit endet der Texte der Vorderseite.

Was ewr mainung dorinne sei, lasset mich verschriben<sup>1</sup> wissen. Werdt ir in die pruederschaft her chömen, das lasset mich auch wissen; peschäch awer das nicht, so fueg ich mich fuerderleich ze euch. Ewr huett und schuffel<sup>2</sup> hab ich empholhen ein ze slahen und herein ze schikchen. Wenn das chumbt, das send ich ew und ob ich mit den wein ain mitleiden ains schaden nemen schol, des pin ich willig, domit ir mir auch pezalt wurdet. Geben ze Judenburg an den heiling phingst tag, anno lxij<sup>o</sup>.

Der piper gillt ze Venedi xxxvj duc., ze Wienn 1  $\text{fl}$  xl  $\text{S}$ .<sup>3</sup>

Hainreich Mülbach.

*Original. — Papier (Abschnitt eines Wasserzeichens: Unterer Teil eines Vogelgefieders?) mit Schlußsiegel unter Papier: IVA 2: Hausmarke ähnlich einem Anker mit Kreuzgriff. — Rückaufschrift: Dem erberen weisen Hannsen dem Jüdel, lantschr. etc, meinem herren und swager. — dd4 — Vgl. die Beilage.*

#### 65 Zu S. 211 nach 15028.

1445 Jänner 28, Wien.

Vor König Friedrich IV., als dem Vormunde Königs Ladislaw, war graf Michel von Maydburg, . . . des heiligen reichs hof richter und rat, gekommen und hatte für die Stadt Retz einen Jahrtag auf suntag Reminiscere verlangt; da nun dieser Jahrmarkt auf denselben Tag fällt, auf den weiland König Albrecht II. den Bürgern von Eggenburg einen zweiten Jahrmarkt zu dem jarmarkt an sand Stephans tag inventionis daselbs verliehen hatte, so verlegt nun der König den Eggenburger Reminiscere-Jahrtag auf den suntag Letare zu mittervasten . . . acht tag vor und acht tag hinnach mit gefurster freiuung. . . .

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an phinztage nach sand Pauls tag conversio nis . . . vierzehenhundert jar und darnach in dem fümfundvierzigisten jar. . . .

Commissio domini

Regis in consilio.

*Original. — Pergament mit zerbrochenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel mit Signet (Sava S. 165, Fig. 108 und 168, N<sup>o</sup> XXV). — Rückaufschriften: 1. älteste: Fridricus Ro Rex: jarmarkt Letare 1445 — darüber m — daneben N<sup>o</sup> 17 (durchstrichen). —*

<sup>1</sup> v'schr.

<sup>2</sup> schussel?

<sup>3</sup> Ein merkwürdiger Kontrast; ist etwa anstatt duc. vielmehr den. zu lesen?

<sup>4</sup> Dringend? oder 500  $\text{S}$ ?

2. N. 2 (die Ziffer über 11). Auf der Pressel: N<sup>o</sup> 9; —  
3. jüngste: Kaiser Friedrich ertheilt der Stadt einen  
Jahrmarkt am sonntag Reminiscere — 1445, 28. Jänner.

**66 Zu S. 211 nach 15028 a.**

1445 Februar 2, Wien.

König Friedrich IV. befiehlt n dem richter und rat zu Lynntz, daß sie von den nützen und rēnten, die sie im Namen des Königs einnehmen, Reinprechten von Walsee, öbristen marschalchen in Österreich, drugsezzen in Steir, königlichen hauptman ob der Enns 600 *fl* s an seinem sold, den ihm der König schuldig beliben, bezahlen und die dafür erhaltene Quittung seinerzeit präsentieren sollen.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an Unser lieben frawen tag purificationis, anno domini etc XLV<sup>to</sup>.

Commissio propria  
domini Regis.

Original. — Papier (kein Wasserzeichen) mit rückwärts aufgedrücktem Siegel unter Papier = Sava, S. 165, Fig. 108. — Rückaufschrift: Walsee vj<sup>c</sup> i s 4q. Chmel, Regg. Frid. 1897; Lichnowsky VI, 983.

**67 Zu S. 227 nach 15073.**

1445 November 12, Wien.

König Friedrich IV., dem Vltreich Pot-schacher an seinem offenn besigltten brief aufgesannt hat verschiedene Gülten und Güter bei Ternberg, mit der Bitte, dieselben Veiten Prellnkircher . . . zu verleihen, wan er im die verkauft hiet und sie vom fürstentumb Österreich zu lehen rürten. Der König willfährt in eigenem und König Ladislaus' Namen.

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an freitag nach sand Mertten tag, . . . vierzehnhundert jar und darnach in dem funfundvierzigisten jar. . .

Commissio domini  
Regis propria.

Original. — Pergament, mit wenig gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs mit Signet an Pergamentpressel (Sava S. 165, Fig. 108 und 168 N<sup>o</sup> XXV). — Rückaufschriften: 1:  (daneben Rasur: L?) — Lehen (auf Rasur) brief dem (aus des) Prellnkircher über das kauft gut im Schiltgraben — 1445 (durchstrichen). — 2. (Über dem vorigen:) Vide in antiquo libro fundi folio XLVIJ — (darunter, links von der Pressel:) Quidam prior vendidit bona ipsius Prellnkirchen. — 3. Lehenbrief auf

verschiedene güter und eine mühl im Schiltgraben dem Veit Prellnkircher verlihen. 1445 — N<sup>o</sup> 2. — 4. (Unter der durchstrichenen Jahreszahl:) Am freitag nach S. Mertens tag 1495 (!). — 5. Links von der Pressel auf Papierzettel in Rötel 96, darauf neuerdings ein Papierzettel mit derselben Ziffer in schwarzer Tinte.

**68 Zu S. 228 nach 15078.**

1446 Jänner 6, Wien.

Jorig von Puchaim, obrister<sup>1</sup> drügsecz in Osterreich, quittiert dem n richter der statt zu Lynncz über 5 *fl* s für ainen hausen, so man ihm jerlich phlichtig ist zu geben von dem obristen drugssecz ambt in Osterreich für das Jahr 1446.

Siegler: Der Aussteller mit seinem aufgedrucktem petschad.<sup>2</sup>

Geben zu Wienn, an dem heiligen Prehm tag, anno domini etc XLV<sup>to</sup> etc etc.

Original. — Papier (Abschnitt eines Wasserzeichens: Untere Hälfte von dreilappigem Blatt) mit rückwärts aufgedrücktem, ziemlich gut erhaltenem Siegel in grünem Wachs: IVA 2: Bindenschild, darüber: G P. Außerdem zwei andere Exemplare vom selben Tage des Vor- und Nachjahres mit nahezu gleichlautender Formel, aber fehlendem Datierungsort, im gleichen Umschlage.

**69 Zu S. 228 nach 15079.**

1446 Jänner 31, Wien.

Oswald Ludmanstorffer zu dem Liechtenstain, dessen weilent . . . müter, fraw Margreth die Ludmanstorfferjnn selige, irer sweater, . . . frawn Elizabethen der Eiczingerjnn, diezeit abbtessin zu Erlakloster, des Ausstellers mümen, bei irn lebtēgen namentlich aufgezählte Güter überlassen hat, gibt dazu seinen güten willen und gunst.

Siegler: Der Aussteller und her Vltreich der Einczinger von Eiczing, des Ausstellers veter, mit seim anhangundem insigl.

Geben zu Wienn, an montag vor Unser lieben frawn tag zu der liechtmess, . . . vierzehnhundert und in dem sechsundvirzigisten jare.

Original. — Pergament mit zwei ziemlich gut erhaltenen Siegeln an Pergamentpresseln: 1. grün,

<sup>1</sup> Obr<sup>r</sup>, eigentlich nur obrer aufzulösen, aber mit Rücksicht auf zwei andere Exemplare des später genannten Amtes obrister zu lesen.

<sup>2</sup> Zweimal.

IVA 2  $\cong$  15416. 1: S. Aswolt. Lvdmanstarffer; 2. verdrückt, rot, IVA 2 = Hartmann v. Franzenshuld, Geschlechterbuch der Wiener Erbbürger, S. 8, Fig. 8. — Rückaufschriften: 1446 — N<sup>o</sup> 173 (teilweise auf radiertem C 1). — (Auf einem Papierzettel:) NB: wegen in vermelter weingt., wo die ligen und wie es damit beschaffen zu fragen.

70 Zu S. 226 nach 15079 a.

1446 Februar 14, Wien.

Vor König Friedrich IV. käm . . . Sigmund der Rawmschüssel und bat, . . . im . . . ze verlichen *genannte* güter, weilent Fridreichen von Pettaw lehenschaft, wan die sein erb wern. *Der König entspricht der Bitte*, nach dem und derselb von Pettaw an manns erben seins namens und wappen mit tod abgegangen ist, dadurch sölh manschaft und lehenschaft an *den König* als landsfürsten in Steir rechtlich kömen . . . sind. *Folgt Aufzählung der um Pettau gelegenen Lehen.*

Mit urkund des briefs. Geben zu Wienn, an montag sand Valentins tag, . . . vierzehnhundert jar und darnach in dem sechsundvierzigisten jare. . . .

Commissio domini  
Regis in consilio

Original. — Pergament mit minder gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs samt Signet (Sava S. 165, Fig. 108 und 168, N<sup>o</sup> XXV). — Rückaufschriften: 1. Sig. Rawmschüssl — 1446 — Lehenbr. § Steir §. K. Frid. — 2. Läd. 2. — N<sup>o</sup> 35.

71 Zu S. 228 nach 15079 a.

1446 Februar 15, Wien.

König Friedrich IV. verleiht dem capitl oder collegium weltlicher korherren in der Newenstat, Salczburger bistumbs, . . . dise wapen und klainaid ewicleich zü geprauchten . . . nêmeleich den schilt unden und oben rot und in der mitt weiss, als dann *das haus* Österreich hat und fürt, und darinn ainen gelben adlêr mit zerspannen flügen und füßen, darauf ain infel, als dann die in diesem brief aigentleich von varben gemalet und gezaichent sind, . . . *sowie das Recht, mit rotem Wachs zu siegeln.*

Siegler: *Der Aussteller* mit der kunigleichen maiestat anhangendem insigil.

Geben zu Wienn, . . . vierzehnhundert jar und darnach in dem sechsundvierzigisten jar, an eritag nach sand Valentins tag. . . .

(Auf der Plica:) ad mandatum domini  
Regis in consilio.

Original. — Pergament mit koloriertem Wappenbild<sup>1</sup> auf blauem Grunde mit violettem arabeszierten Rahmen, außerdem mit recht gut erhaltenen Münzsiegeln in gelbem Wachs an grün-roter Seidenschnur (Sava S. 154, Fig. 96), das Signet zu Füßen des Königs in rotem Wachs. — Rückaufschriften: 1. F. — Brobstey zu der Newenstatt wapen — 1446. — 2. newenstat. — 3. N<sup>o</sup> 14. 12 sämtlich durchstrichen. — 4. N<sup>o</sup> 1154. — 5. In aufgeklebtem Zettel: 17 durchstrichen. — 6. In Rötel: an 1446 — La 28 — N<sup>o</sup> 71.

Lichtdruck: Kaiserurkunden in Abbildungen von Sybel und Sichel, Lieferung XI, Tafel 14. — Chmel, Regg. Frid. 2025.

72 Zu S. 260 nach 15173.

1447 August 28, Wien.

Jorig von Pücham, obrister drukchsecz in Osterreich, *verbindet sich für sich und all sein* erben, das sunn sind, unverschaidenleich des manns namen von Pücham mit hern Albrechten von Pottendorff . . . und sein leiberben, das sunn sind, des namens von Pottendorff zu *gegenseitiger Hilfe.*

Siegler: *Der Aussteller*, dann her Wilhelm von Toppell und her Chadolt von Wehing von Michelstetten mit ieren anhangenden insigeln.

Geben zu Wienn, am mantag an sand Augenstin tag des heilligen lerer, . . . vierzechen hundert jar und darnach in den syben und vierzigisten jaren.

Original. — Pergament mit zwei von drei angehängten Siegeln an Pergamentpresseln: 1. grün, beschädigt, IVC in länglichem Vierpaß: Vertiefster Querbalken im Schild und Flug: . . . — Puechaim 2. fehlt; 3. grün, wohl erhalten, IVC: Gekrönter Löwe im Schild und auf Helm: S. † Chadolt — Wehinger

<sup>1</sup> Dieses beachtenswerte Erzeugnis damaliger Wiener Kunst — es dürfte von demselben Maler herühren, der um eben jene Zeit die Hausregistratur Kaiser Friedrichs IV. künstlerisch ausgestattet hat — ist in ziemlich gelungener photographischer Wiedergabe in der erst zitierten Quelle zu sehen; nur treten dort die Lichter des Perlenschmuckes der Inful und die Damaszierung des blauen Grundes viel zu wenig in Erscheinung, natürlich fehlt auch die Farbenpracht des Bildes.

= 15173. — Rückaufschrift; Item ain puntbref zwischen dem alten hern Jorgen von Puchaim und hern Albrechten von Potendorf wider aller mēniglich, an den landfurstē — 1447 — Potendorf.

**73** Zu S. 284 nach 15245.

1449 Juni 26, Wien.

Conradt Eiczinger von Eiczing, welcher hern Tristramen von Tewffenpach . . . eliche tachter, junkchfrawn Annen, zum Weibe nimmt, trifft Bestimmungen hinsichtlich der Sicherstellung des Heiratsgutes sowie der Morgengabe und Widerlegung.

Siegler: Der Aussteller, sein Bruder Wilhelm sowie seine Vettern Stephan und Siegmund.

Der geben ist nach Cristi gepürd vierzehnhundert iar und darnach in dem newn- undvierzigistem jar, ann sant Johans und sant Pauls tag.

Original. — Pergament mit vier zum Teil beschädigten Siegeln an Pergamentpresseln: 1. grün, nur zur Hälfte erhalten: IVA 2 (Wappenkleinod fehlt): . . . Kvnrat . Eyczi . . . . .; 2. grün, sehr gut erhalten, IVA 2 in Dreipaß: Die drei Kugeln schräg rechts: Wilhalm Eiczinger; 3. rot, beschädigt, IVA 2: Die drei Kugeln schräg rechts: . . . . .vm . Stephan . Eyczinger . von . Eyczi . . . . .; 4. grün, wohl erhalten, IVA 2: Die drei Kugeln schräg links gereiht auf schräg links geteiltem Schild: S. Sigmvnd . Eyczinger. — Rückaufschrift: Conraden Eiczingers hausfr. vermächt und morgngab — 1449 — Eiczing.

**74** Zu S. 289 nach 15257.

1450 Dezember 15.

Vermerckht und uberslagen mit herrn Oswalden Eyczinger von seiner bürkchuet zu Drosendorff und ander seiner vodrung wegen am eritag nach sand Lucein tag, anno etc L<sup>mo</sup>.

Vonerst ist im das urbar und dÿ herschaft daselbs zu Drosendorff mit aller hērlīchait in bestands weiss mitsamt dem aufslag der wein so man daselbs durch füret verschreiben jorich<sup>1</sup> umb . . . vc l̄b ḡ = 500 tl ḡ

Darzu sind im auf den amten zu Krembs und Stain verschriben von der obgemelten seiner pürkchuet wegen . . . cxlv l̄b ḡ = 145 tl ḡ

So sol im ain huebmaister darzu noch jērlīch geben c l̄b ḡ = 100 tl ḡ

<sup>1</sup> So! oder jerich = jerlich.

Item in seiner lesten verschreibung ist begriffen das er wachter und tōrbertel sull ausrichten; da mainet er, wie in der kanzleÿ in dem brieff zu schreiben sei vergessen, geschehen doch so sei nachmallen verlassen durch unsern herren den künig und ettlich seiner rētt das im solich gelt auch sull geraicht werden, das bringt den wachtern liiij tl xxxij ḡ (54 tl 32 ḡ) und den tarberteln xiiij tl ḡ (13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> tl ḡ) summa bringt

lxvij l̄b v β ij ḡ = 67 tl 5 β 2 ḡ

Summa des Eyczinger pürkchuet bringt ein jar

viiij<sup>c</sup> xij l̄b v β ij ḡ = 812 tl 5 β 2 ḡ

und bringt das xlviij und i<sup>mo</sup> jar

M<sup>o</sup> vjc xxv l̄b lxiiij ḡ = 1625 tl 2 β 4 ḡ

Darzu gefallen im auch aus derselben hērschaft der zehant getraid, was das jērlīch pringt und im ist angeslagen für xvj mütt getraids baiderley.

Darzu sind im auch in der selben verschreibung verschriben warden die herrn Jannen von Kreÿg von seiner geltschuld wegen hat ausgericht . . . vc l̄b ḡ<sup>1</sup> = 500 tl ḡ

Und von phandlosung wegen auch in derselben verschreibung begriffen im und seim brüeder herrn Steffann . . . . .ccc l̄b ḡ = 300 tl ḡ

Man ist im auch schuldig von seinn ersten verphendungen wegen

ijM vijc l̄b ḡ = 2700 tl ḡ

So hat er das xlviij und das funfzigist jār ausgeben auf zu ainzinge pesserung der vesten zu Drosendorff maureren, zÿmerleuten, smiden etc als das stückchweis in seim register ist begriffen

cxxxvij l̄b v β viiiij ḡ = 137 tl 5 β 9 ḡ

Item an seiner raitung dÿ man am nagsten mit im hat getan, ist man im von bürkchuet und ander sachen wegen schuldig warden

cc<sup>o</sup> lxxvj tl vij β xvij ḡ = 276 tl 7 β 17 ḡ

So raitt er auf ettlich gesellen scheden die sÿ genömen sullen haben in der herschaft Drosendorff var Galicz und anderen enden, auch laut eins sundern registers, darumb er sy entricht hat

clxxx l̄b iij β ḡ = 180 tl 3 β — ḡ

Item er vordert auch zerung von sechs gevangenen wegen, die

<sup>1</sup> Fol. 1b.

er bei xxxvj wochen hat gehalten und die er nach geschäft unsers herren des künigs in den taidingen der Thabrer hat ledig lassen

xxx tl  $\mathcal{S}$  = 30 tl  $\mathcal{S}$

doch seczt er solich zerüng und vordrung zu unserem herren dem künig.

Item aber ein zerüng, die er bei dem tag zu Znaým in unsers herren des künigs pötschaft hat getann . . . vij tl  $\mathcal{L}$   $\mathcal{S}$  =

7 tl . . . 50  $\mathcal{S}$

Item auf l. pherde, dy er vor Neyeren und Galicz in velden hat gehabt, köstgelt xij wochen, auf ein pherde ein wochen vj  $\beta$  bringt die selb zeit . . . cccc<sup>o</sup> l tl  $\mathcal{S}$  =

450 tl  $\mathcal{S}$

Item vor Nydern Weýden hat er gehabt xxxviij pherd drei wochen, aim<sup>1</sup> ain wochen iij  $\beta$ , bringt in allen dieselb zeit . . . liij lb  $\mathcal{S}$  =

52 tl  $\mathcal{S}$

Summa das man dem Eyczinger ist schuldig, bringt

v<sup>1</sup>M cc<sup>o</sup> LXiiiij<sup>2</sup> lb iij  $\mathcal{S}$  xx  $\mathcal{S}$ <sup>3</sup> = 6259 tl 3  $\beta$  20  $\mathcal{S}$

Da engegen hat der Eyczinger enphangen:

Von erst geent im ab an seiner pürkchuet das XLviiiij und l jar, die sich da endent an suntag nach Unser Frawntag purificationis, anno quinquagesimo primo (1451, Februar 7) nach laut des vorgemelten seiner verschreibung der bestand der ambt yeds jars v<sup>o</sup> tl  $\mathcal{S}$ , bringt baide jar . . . M tl  $\mathcal{S}$  =

1000 tl  $\mathcal{S}$

Item von den ambten zu Krembs und Stain sind im die selben zwai jar geantbürt yeds jars c<sup>o</sup> XLV tl  $\mathcal{S}$ , bringt baide ja

cc<sup>o</sup> LXXX tl  $\mathcal{S}$  = 290 tl  $\mathcal{S}$

So hat er an weilent herren Erharts Dossen vörstmaisters remanenzen und geltschuld, so er von des vorstmaister ampts wegen ist schuldig warden, von den geschäftleuten ingenommen . . . LXX tl  $\mathcal{S}$  =

70 tl  $\mathcal{S}$

Summa das der Eytzinger hat enphangen pringt m<sup>o</sup>ccc<sup>o</sup>LX tl  $\mathcal{S}$  =

1360 tl  $\mathcal{S}$

Also uber solich emphängen gelt ist man herrn Oswalden Eyczinger schuldig noch

iiijM viiiij<sup>o</sup> iijij tl iij  $\beta$  xx  $\mathcal{S}$  richtiger: 4899 tl 3  $\beta$  20  $\mathcal{S}$

<sup>1</sup> D. h. einem, nämlich einem Pferd oder für ein Pferd.

<sup>2</sup> Richtiger LViiiij; Schreiber hatte also buchstäblich den Lesern ein x (X) für ein u (V) vorgemacht; an den Fehler eines Kopisten ist nicht zu denken, da der Irrtum auch später wiederkehrt.

<sup>3</sup> Fol. 2<sup>a</sup>.

Aber die egenanten herschaft mit urbar, ungeltilantgericht, der hölzernen und dem aufslag der wein und ander zugehörung hat er nach laut seiner verschreibung in bestands weiss dennoch unz auf den erichtag vor sand Peters tag ad kathedram des ligiten jars (1451, Februar 20).

Original. — Papier, Foliobogen, auf den ersten drei Seiten beschrieben; Wasserzeichen: Polygon im Kreis. — Rückaufschrift: Des Meylingers raitung — A. ij.

75 Zu S. 289 nach 15258.

1450 Dezember 26, Wien.

Vlreich Eyczinger von Eyczing . . . verkauft . . . drew phund und fünf schilling phening (3 tl 5  $\beta$   $\mathcal{S}$ ) gelcz, zwen kes und vir hunrr jerlicher gült auf fünf behausten gütern zu Tundoltskirchen auf dem Vngri-schen enhalb des Leittapergs, in Eysneinsteter herschaft gelegen, und ainen weingarten, auch daselbs pei Tundoltskirchen gelegen, des drew virtail ist, genant der Krewspeckh, zenagst des Künigsperger weingarten an ainem tail, davon man jërlich dint der herschaft zu der Eysneinstat andert-halben ( $1\frac{1}{2}$ ) emer most im lesen zu perckrecht und nicht mer; er verkauft dies alles um 140 tl Wr.  $\mathcal{S}$  dem edeln vesten ritter, seinem vettern, hern Conraten Eiczinger von Eyczing, und seinen erben, und ist diesem recht gewern und scherm fur rechtliche ansprach, als solher güter und der herschaft zu der Eisneinstat recht ist . . . Wër aber das in furbaser vom Aussteller und seinen erben oder von hern Vlreichs Würffl sëligen erben oder von hern Fridreichen vom Graben und seinen erben icht krieg oder ansprach daran auferstünden mit dem rechten, das sullen Aussteller und seine Erben in alles ausrichten.

Siegler: Der Aussteller und Oswalt Reicholf . . . mit . . . anhangendem insigl.

Geben zu Wienn, an sand Steffans tag, . . . vürzehenhundert und darnach in dem ainsundfünfzigisten jare.

Original. — Pergament mit zwei beschädigten Siegeln in Wachs an Pergamentpresseln: 1. rot, = Anhang zu S. 228 nach 15079. 2; 2. grün, IV C, Helm ausgebrochen, Schild = 15571, das Helmkleinod zeigt die beiden Hechte wagrecht an einem mit Hahnenbusch geschmückten Spieß; S. Oswalt-Reicholf. — Rückaufschrift: Kaufbrief vom Eiczinger — 1451 — Eiczing.

76 Das Sieglerverzeichnis zn 15405 konnte bis jetzt nicht fertiggestellt werden und folgt am Schluß des Nachtrages.

77 Zu S. 324 nach 15352.

1452 Juni 10, Wien.

Johanns grave zu Schawnberg, öbrister marschalh in Steir etc ist schuldig worden seinem öheimen, . . . Vlrichen graven ze Cilj, ze Ortemburg und im Sêger etc ban in windischen landen 500 gueter wolgebegner guldein hungern und ducaten . . . bereit in gold gelihen, rückzahlbar auf den nagstkunftigen sand Merteins tag.

Siegler: Der Aussteller und Oswald Plesser, sein Getreuer.

Geben ze Wienn, an sambstag nach gozleichnams tag, . . . vierzehenhundert jar und in dem zwaiundfünfzigisten jare.

Original. — Pergament mit zwei stark beschädigten Siegeln an Pergamentpresseln: 1. rot, Wappen in länglichem Vierpaß, also IV C; bis auf gespaltenen Schild ausgebrochen: S. Johans Graf — zv. Schawnberg; 2. grün, IV C: Helm ausgebrochen, Schild zweimal rechts geschrägt, aus dem Fuß des Mittelfeldes drei Spitzen emporrägend, so auch auf Flug: . . . sboltt — Plesser. — Rückaufschriften: 1. (in der Umgebung der Siegelschnitte) Ain geltbrief von graf Johannsen von Schawnberg umb 70 guld. unger und ducaten graf Vlr. von Cili lautend — 1452: — Schawnberg — N<sup>o</sup>: 228 — Ladl: 44. — 2. Schuldr. von Graf Johannsen von Schawnberg graf Vlrichn von Cili gegeben umb 70 duc. unger.

78 Zu S. 340 nach 15402.

1453 März 10, Wien.

Vor Niclas Têschlêr, z. d. z. burgermeister, und den rat gemain der stat zu Wienn kam in offenn rate . . . Vlreich Volkl, Wiener mitburger, ains tails und gab . . . zu erkennen sein zuspruch . . . zu frau Agnesen, Otten des Lankhman witiben:

a) von ersten wêr si im schuldig 42  $\text{fl}$   $\text{s}$ , die er ir gelihen und für sei ausgeben hiet, mit samt den 5  $\text{fl}$   $\text{s}$ , die er dem hauptman zu puezz für irn knecht, den Öttlein, geben het und pat sein kuntschaft darumb zu hörn, die er aus dem land Steir haben müß.

<sup>1</sup> Vor diesem in Schrift vom Ende des XVIII. Jahrhunderts: 10<sup>t</sup> Juny.

b) Item dieselb Lankchmanjnn wêr zu Grêcz pei im in der kost gewesen aindlef jar, da rait er ir alle jar 10  $\text{fl}$   $\text{s}$ , pringt 110  $\text{fl}$   $\text{s}$  und begert sein kuntschaft darumb zu verhörn, d. e. a. d. L. St. h. müsse.

c) Item dieselb L. sei im schuldig 2  $\text{fl}$   $\text{s}$  umb ain vehe hauben, des zûg er sich an sei selber; item 12  $\beta$  für ein heseine kürsen, d. z. er s. an s. s; item virzehen ellen swarzs tûchs, die ellen umb 80  $\text{s}$ , und für scherlon, sneiderlon und für den underzug 10  $\beta$  6  $\text{s}$ , das præcht 5  $\text{fl}$  7  $\beta$  16  $\text{s}$ ; <sup>1</sup> d. z. er s. auch an s. s.

d) Item d. L. s. i. sch. 18  $\text{fl}$  3  $\beta$   $\text{s}$ , darumb er irn keller und press zu Weits an der Steinschüt machen hiet lassen und begert s. k. d. z. hörn, d. er a. d. l. St. h. müeß.

e) Item d. L. s. im fur zainzigs ausgeben aindlef jar schuldig alle jar 6  $\text{fl}$   $\text{s}$  und fur gewant, das precht 66  $\text{fl}$   $\text{s}$ , u. b. s. k. d. z. h., d. er a. d. l. St. h. müsse.

f) Item so sei si im schuldig 10  $\beta$   $\text{s}$  für 15  $\text{s}$  geltes, die er ir gelihen hab, da si dem hauptman ire guter verchauftet, die gingen ir an 4  $\text{fl}$   $\text{s}$  geltes ab, das si die nicht zu erstatten hett; u. b. s. k. d. z. h., d. er a. d. l. St. h. muss, und sei im schuldig 1  $\text{fl}$   $\text{s}$  für ainen lebenbrief.

g) Item so sei si im schuldig 12  $\text{fl}$   $\text{s}$ , die er dem hauptman für sei geben hiet, das si selber bekenne in dem register und fürpringen, so si für ir paider spruchleut pracht hiet, das si im die schuldig belib, und zug sich des an sei selber.

h) Item dieselb Lankchmanjnn sei im schuldig 186  $\text{fl}$   $\text{s}$ , darumb si seiner gelterin gût Annen seiner vördern hausfraun seligen

<sup>1</sup> Für die Gesamtsumme der in diesem Paragraph vorgeführten angeblichen Auslagen Volkels ist diese Ziffer zu klein, da ja die 8 Ellen schwarzes Tuch für das Kleid schon 1120  $\text{s}$ , d. s. 4  $\text{fl}$  16  $\text{s}$ , ausmachen, was mit dem ersten Ansatz der 2  $\text{fl}$  für die vehe hauben bereits 6  $\text{fl}$  16  $\text{s}$  gibt, merkwürdigerweise genau um einen Schilling mehr als 5  $\text{fl}$  7  $\beta$  16  $\text{s}$ . Erblickt man dagegen in dieser Ziffer nur den Preis des schwarzen Kleides einschließlich des Macherlohnes, so übertriebe Volkkel, denn 4  $\text{fl}$  16  $\text{s}$  + 10  $\beta$  6  $\text{s}$  geben erst 5  $\text{fl}$  2  $\beta$  22  $\text{s}$ ; es müßte nur sein, daß die restlichen 4  $\beta$  24  $\text{s}$  auf scherlon und sneiderlon besonders entfallen.

nach laut ains lehenbriefs verkauft hiet und pat sein geltbrief und lehenbrief darumb zu hören.

i) Item d. L. hiet sich in seinem haus hie (zu Wien) zwairr pett mit aller zugehörung und ainer kisten underwunden und ausgefurt, das er schëczzt fur 12 *fl. s.* u. z. s. d. an s. s.

k) Item so wër auch d. L. schuldig an ainem geltschuldbrief 19 *fl. s.*, der da laut von Otten Lankchman, des erb und gut si verchauft hiet und lautet «wer si mit dem brief ermont», das er dem pharrer zu Weits auf dem Kirchperg fur sei geben hiet, und pat den gelprief zu horn.

l) Item so sei si im schuldig zwen guldein und fünf schilling phenning (2 *fl. 5 β s.*), das si selber bekennet in dem register und fürpringen s. s. f. ir p. spr. p. h., d. s. i. d. sch. wer u. z. s. d. auch an s. s.<sup>1</sup>

Daentgegen kam auch vor *dieselben Aussteller* maister Hanns Knaber von Albersdorf, licentiat geistlicher rechten anstat fraun Agnesen der Lankchmanjnn, der mitpurgerin, der gewalt er het, an dem andern tail mit dem *Hinweise*, das es pei der berednusse, so die zeit der obrist hauptman und die verweser des landes zwischen in getan hieten, beleiben solt nach laut der gerichtsbrief darumb ausgegangen<sup>2</sup> darauf im der V. sein clag in geschrift ubergeben, darzu er (*Knaber*) sein antwort vor den *Ausstellern* getan hiet, darauf erkant wër, umb weu vormaln gesprochen sei, dapei sull es beleiben; umb welich stukch der gemelten seiner artikl nicht gesprochen wër, darzu sull sein (*Knabers*) antwort werden gehört. *Dies sei nun erfolgt, und bei dieser Gelegenheit hätte Völkel* auch vormaln sein erdacht artikl, so er yecz uber die berednusse zu im (*Knaber*) clagen maint, anstat der L. auf die berednüsse der obgemelten herren in seiner clag auch wol mügen seczen oder furpringen, und seide maln er das nicht getan hat und auf sein clag nach der gemelten berednuß menig rechtsprüch ubergangen wër, so wër er

(*Knaber*) im (*Völkeln*) von der L. zu solhen artikln nichtschuldig ze antwurten, *sonst würde* derselb maister Hanns . . . zu der gegenclag nymer kömen. . . — *Das Gericht entscheidet gleichwohl*: seid die vorgeschriben zûspruch die egenanten fraun Agnesen L. allain und ir person berürent, . . . so sei der egenant maister H. Knaber an irr stat dieselben zuspruch schuldig ze verantwurten, und das dieselb L. mit irn zusprüchen auch zu recht kömen müge, darumb so sull . . . maister H. Kn. an irr stat all ir zusprüch, so si zu . . . Vltreichen V. zu haben vermaint, demselben V. in geschrift zusenden, der sein antwort auch in geschrift darauf tûn und yetweder tail sein clag und antwürt geinander fur uns pringen sol, damit ain recht neben dem andern gesprochen und geoffent werde, als sich das vormaln paid tail vor hern Vltreichen Eiczinger von Eiczing, diezeit obristen hauptmann und den verwesern der lantschaft in Osterrich verwilligt haben.<sup>1</sup> . . .

*Siegler*: Die *Aussteller* mit . . . clainem anhangendem statinsigl . . .

besiglt an samstag vor dem suntag daran man singet Letare zu mittervasten, . . . vierzehnhundert und darnach in dem drewundfünfzigisten jare.

*Original*. — Pergament mit wenig gut erhaltenem Siegel in rotem Wachs an Pergamentpressel = *Pettenegg in Gesch. der Stadt Wien II. | 1. S. 19, Fig. 9*. — *Rückaufschrift*: Vrtl — Völckl contra Lannckmanninn — 1453 — Partheien gerichtshendl.

## 79 Zu S. 367 nach 15463.

1454 November 17, Wien.

Ewstach Frodnacher ist Vltreichen graven ze Cili, . . . drewhundert guter ungrischer guldein (300 *fl. ung.*), gerecht in gold und wag, rückzahlbar von datûm des briefs uber zwai jar, schuldig geworden und quittiert darüber.

*Siegler*: Wolfgang Missingdorffer . . . Pernhart Sewsenegker, undermarschalh, und Kunrat der Holczler mit irn anhangunden insign. . . .

<sup>1</sup> Wie g.

<sup>2</sup> Vgl. 15449.

<sup>1</sup> Vergl. S. 354, n<sup>o</sup> 15449.

Geben zu Wienn, an suntag vor sand Elsbethen tag, . . . vierzehnhundert und in dem vir undfunfzigisten jare.

*Original.* — Pergament mit drei meist arg beschädigten Siegeln in grünem Wachs an Pergamentpresseln: 1. Siegelbild völlig ausgebrochen: . . . olf . . .; 2. relativ am besten erhalten: IV A 2: Fünf Würfel? S. Pernhart . Seis . . . ekher; 3. ganz zerstört. — Rückaufschriften: Schuldbr. von Ewstachi Frodnacher graf Vlrichen von Cili gegeben iij<sup>o</sup> duc. ung. — 1454 — 17<sup>o</sup> ober — Cili — N<sup>o</sup>: 92 — Ladl: 41.

80 Zu S. 368 nach 15464.

1454 Dezember 7, (Wien).

Martinus abbt dacz der Schötten zu Wienn, transsumiert eine von Steffann . . . zu Höhemberg präsentierte Urkunde König Ladislaus' vom 4. Dezember des gleichen Jahres.<sup>1</sup>

Siegler: Der Abt.

Beschehen an sambstag nach sand Niclas tag, anno domini milesimoquadragesimo<sup>2</sup> quinquagesimoquarto.

*Original.* — Pergament mit stark gedrücktem Spitzovalsiegel in rotem Wachs: III B 2 b: Zu Füßen zwei gekreuzte Peden im Schild: S. Martini . abbatis möst — Ste Marie scotorv Wiene. — Rückaufschrift: Vidimus Hohenberg umb Pottenstain — 1454 — Pfantbrief under.

81 Zu S. 394 nach 15546.

1456 Juni 24.

Vor Sigmund Eyczinger von Eyczing, vorstmaier in Österreich, kommt der beschaidn Pangrecz Lobentantz von Radawn und hat . . . gepetn, das Aussteller im erlaubt hab, ze reutn an dem Wiener wald ander halb tagwerich wismat gelegen in der Reichenliesing, das die vorster und uberreiter beschaut und erkant haben, das es dem wald an schaden ist; Aussteller setzt einen Jahresdienst fest, albeg zu sand Gorigen tag (April 24) in das ambt gan Hederstorf newn wiener phenning (9 S.) zu rechten grundtinst; Veränderungen, welche die Besitzer vornehmen, müssen unvergriffen dem ambt ze Hederstorf an dem grundtinst geschehen.

Siegler: Der Aussteller.

<sup>1</sup> Lichnowsky VI, 1932.

<sup>2</sup> So!

. . . Der geben ist . . . vierzehnhundert jar und in dem sechs und funfzigisten jar, an sand Johans tag gots taufer.

*Original.* — Pergament, Siegel fehlt. — Rückaufschriften: 1. Litere consensus prati in Raihenliesing — 28 (neben dieser Ziffer scheint ein Zettel auf Siegelack befestigt gewesen zu sein, der jedoch abgelöst ist und nur eine hellere Stelle im Pergament zurückgelassen hat). — 2. Erlaubnußbrief von N. Vorstmaier auf 1/2 tagwerkh wismad in Reichen Liesing gelegen — 3. pro Enternj (?). — 4 (in der rechten oberen Ecke:) 24/6 1456. — 5. (auf der Textseite:) N<sup>o</sup> (dies noch auf der Plika) 192.

82 Zu S. 396 nach 15553.

1456 August 20, Wien.

Wolfgang und . . . Reinprecht gebrüder von Wallse sind in ainer brüderlichen tailung ainig worden, das von ihrem Vater Reinprecht von Wallse angefallene Gut im land zu Osterreich niderhalb und ob der Enns auch das geslos und herschaft Wittinghausen in Böhmen in folgender Weise zu teilen:

1. Wolfgang erhält außer den Schlössern<sup>1</sup> Schernstain . . . Pernstain . . . Obern Walse Aschparn . . . Egenperg . . . Hohenegk . . . Entzsvelden . . . Sewsenegk . . . Glewss, . . . Kornspach . . . Wokching und Wildenstain, dann den Ämtern Gebolczkirchen . . . Altnhofen . . . Oppoticz . . . Wiselburg . . . Symelkirchen . . . zum Stain . . . Regarische aigen . . . Strandsdorff, und den Weingärten Sitzendorffer . . . Cziegelgrueb . . . Scherant . . . Chrotenpach u. s. w:

Item das haus zu Wienn in der Walich strass, item das haus daselbs zwischen des von Phannberg baidere heuser daselbm; außerdem Häuser zu Wels, Enns und Linz.

2. Reinprecht erhält außer den Schlössern Rutenstain . . . Purgkstal . . . Senftenberg . . . Gundersdarf . . . Windegk . . . Wittinghausen . . . Rauheneck, . . . Ortt im Trawnsee . . . Nidern Wallse . . . Vihofen, . . . den Märkten

<sup>1</sup> Es ist immerhin lehrreich, bei dieser Gelegenheit auch den Außerwiener Besitz der Wallsee zu skizzieren, um die ungeheure Macht dieses Hauses zu veranschaulichen.

Haslach ... Weissenpach ... Kunigswisen ... Frankchenfels, Fridegk und Watenstain ... Swanns und Newnmarkch samt teich, item das aigen zu Czebing, item den zehent und perkchrecht zu Pusenpërg, *dann den Ämtern* am Klaffer ... zu Überndarff, im Erlach ... in der Rogatsch, item den drittail an Weissenberg.

Item das schaffer ambt zu Wien und was wein gevelt vön perkchrecht, *das Amt* im Enczespach ... zu Enns ... Mëczleinsdarf und Lochkirchen; item dy perkchrecht und zehnt zu chloster Newnburgk, ... Chritzendarf ... die recht lehen von Petern des Anhangern gutern ... item die vogtey Lambach und vogtey zu Trätnekgk, item den zehent zu Galnewnkirchen. Item den weingarten genant der Veijter, item drei weingarten genant die Alseggk, item der weingarten genant das Teiel, item drei weingarten genant dy Gundersdorffer ...

Item zu Wienn: das egkhaus bei der pürgk gegen Sand Michel über, item das haus in der Breydenstrass daselbs; *dann Häuser* zu Wells ... Enns ... Ensdarf ... Lynntz.

3. *In gemeinsamem Besitz verbleiben: die Städte St. Pölten und Freistadt, die Herrschaften Schranibaten und Tretenëgk, ein Teich bei Leonfelden und der new kastn bei dem Püchsenhaus zu Lynntz.*

*Siegler: Die beiden Aussteller, dy ... heren Vlrichen von Rosennberg und herrn Jann seinen sün, der Aussteller öheim und vettern um Mitbesiedlungen gebeten haben.*

Geben an freitäg vor sand Bertelmes tag, nach Cristi geburde virzehen hundert jare und darnach im sechsundfunzigisten jarn.

*Original. — Pergament mit vier ziemlich gut erhaltenen Siegeln in rotem Wachs an Pergamentpresseln: 1. mit Signet = 15518. 1 und 2. (1460); 3. IVC mit gotischem Baldachin: Fünfblätterige Rose im Schild und auf Helm: Sigillum Vlrici — de Rosenberch; 4. IV B 2: Fünfblätterige Rose: † S. Jan z. Rosenbergka. — Rückaufschriften: 1. Tailbrief — 1456 — Wallssee. — 2. Casten. N. Lädli —. 99.*

### 83 Zu S. 401 nach 15571.

1457 März 10, Wien.

Vlreich, v. g. gn. bischove zu Passaw, *dessen Lehensmann*, Rudiger von Starhenberg, *Güter, die dem Bischofe* mit abgang weilunt ... Vlrichen von Stubenberg ledig worden sein *und dem Rüdiger verliehen sind, testamentarisch* Pernhartten von Starhenberg, Annen seiner eelichen hausfrawen, des obgenanten von Stubenberg tochter, und iren elichen erben, das sün sein, *sowie ihrer übrigen männlichen Nachkommenschaft* von sünen zu sünen *und nach ihrem Aussterben* Kadollten von Starhenberg gefügt und gemacht hat nach innhalt des gemecht briefs auch des gagenbriefs,<sup>1</sup> *die vorgewiesen werden, — bestätigt diese letztwillige Verfügung.*

Mit urchund des briefs. Geben zu Wienn, an pfinztag vor sand Gregorien tag, ... vierzehen hundert jare und darnach in dem siebenundfunzigisten jare.

*Original. — Pergament mit beschädigtem Siegel, aber ziemlich gut erhaltenem Signet in rotem Wachs an Pergamentpressel = III B, 2 b, zu beiden Seiten von Engeln gehalten, links Eichhorn, rechts Löwe im Schild: Vdalrici. dei gracia — epi ecclie Patavien. — Rückaufschriften: 1. R<sup>ta</sup>. — 2. Bestettung eins gemechds hern Kadolten von Starchemberg von hern Ruedigern beschehen. — 3. Passaw — 1457. — 4. Starhemberg.*

### 84 Zu S. 406 nach 15585.

1457 Juni 21, Wien.

*Bischof Udalrich von Passau gibt über Ansuchen des Pfarrers Georg und der Pfarrgemeinde in Gerolding (Georij rectoris parochialis ecclesie in Gerolting ... ac plebis seu parrochianorum eiusdem) seine Zustimmung zur Rückverleguug des Kirchweihfestes von dem dritten Sonntag nach Himmeifahrt, also Sonntag Jubilate deo, auf den von früher her (ex primeva institutione) noch beliebten Sonntag nach Sommersonnwende (dominica proxima post festum sancti Johannis Baptistae).*

*Siegler: Der Bischof.*

<sup>1</sup> So!

Datum Wyenne, die vicesima prima mensis Junij, anno domini millesimoquadringentesimoquinquagesimoseptimo.

Original. — Pergament, Hängesiegel fehlt. — Rückaufschriften: 1. Translacio festi dedicationis in antiquum et priorem dicte dedicationis ecclesie sancti

Johannis baptiste in Gerolting scilicet de dominica Jubilare in dominicam post Johannis baptiste festum. — 2. B. — Translatio festi Dedicationis in Gerolding — zwischen diesen beiden Ansätzen gleich unter B: 11 durchstrichen, daneben J. N. 2,<sup>1</sup> über Translatio etc: A<sup>o</sup> 1457. — Außerdem aus moderner Zeit 1457 21/6.

## WEITERE NACHTRÄGE.<sup>1</sup>

85 1433 Juni 8, Venedig.

Der Doge Francesco Foscari erinnert Herzog Friedrich IV.<sup>2</sup> an die gegenseitige Vereinbarung (promissione invicem facta), sich über alle bedenklichen Vorkommnisse zu verständigen, und daß er ihm über das nachfolgend Besprochene schon wiederholt berichtet habe (deliberavimus licet pluries super hac materia excellentie vestre scripsimus, iterato eidem per presente replicare). Bekanntlich hätten venezianische Kaufleute gewisse Waren (certas suas mercationes) durch des Herzogs Lande gehen lassen in der Meinung, sie seien da so sicher wie in des Dogen Gebiet (mitterent per terras et loca vestra, putantes tanquam per loca nostra propria secure ire posse), diese Waren und das Geld aber seien auf österreichischem Boden angehalten und beschlagnahmt worden (arrestate et intro-misse), was den gegenseitig übernommenen Verpflichtungen zuwiderlaufe. Auf des Dogen Vorstellung sei die Zusage der Auslieferung geschehen, wenn der Doge sich verbürge, daß das Beschlagnahmte venezianisches Gut sei

<sup>1</sup> Angeregt durch die in dem nächstfolgenden Bande aufgenommenen Beiträge aus oberitalienischen Archiven, n<sup>o</sup> 15791—15929, bringe ich hier noch einige Regesten über venezianische Urkunden, an denen ich bisher achtlos vorüber gegangen war und die vielleicht auch für die Geschichte Wiens in Betracht kommen.

<sup>2</sup> Friedrich V. von Österreich, der nachmalige Kaiser, der damals noch minderjährig; aber eben weil Friedrich IV. von Tirol über ihn und dessen Bruder Albrecht VI. die vormundschaftliche Regierung führte, darf das im folgenden Verlangte nicht auf den engeren Besitz Friedrichs von Tirol, sondern auf den größten Teil der habsburgischen Hausmacht bezogen werden; vielleicht waren die beraubten Venezianer auf dem Wege nach Wien.

(responsionem habuimus, quod, si fidem faceremus, dictas mercaciones, denarios et bona fore nostrorum civium et mercatorum, illas et illos mandaret restitui et relaxari). Dieser Forderung sei im reichsten Maße entsprochen worden (que fides ample facta fuit et clare demonstratum et declaratum, dictas mercaciones, denarios et bona fore civium et mercatorum nostrorum), gleichwohl sei Auslieferung nicht erfolgt; der Doge droht mit Reppsalien.

Datum in nostro ducali palatio, die viij Junij, indictione xj<sup>a</sup>m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup> trigesimo tertio.

Franciscus Foscari dei gracia  
dux Veneciarum et cetera.

Original. — Satiniertes Pergament mit Bleibulle an Hanfschnur, welche, zur Schließung des Pergaments verwendet, durch Einschnitte und Risse im Pergament aufgelöst ist. Die Bulle ist stark oxydiert und wird in n<sup>o</sup> 87 beschrieben werden. — Rückaufschriften:

1. Ein Registratur- oder Rekognitionszeichen . —
2. Adresse: Illustri et excelso domino Frederico dei gratia duci Austrie etc fratri nostro carissimo. — 3. Dorsualnotiz: F — Die arretierten Venedigischen gueter zu entslagen — 1433 — Venedig (österreichische Registratur?).

86 1434 September 11, Kairo.

Bittschrift mehrerer gefangener Österreicher an den Dogen Foscari um ein Fürwort beim Sultan wegen ihrer Freilassung.

Copia.

Serenissime et excelse princeps et domine domine noster<sup>2</sup> gratiosissime etc. Secondo, quando angewamo<sup>3</sup> da pasca<sup>4</sup> dussemo alla serenitate vestra una letra dal illustrissimo et excelso principe<sup>5</sup> duse Alberte, duse de

<sup>1</sup> Aggsbacher Signatur; vergleiche Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich VII, 360.

<sup>2</sup> Korrektur. <sup>3</sup> Vorlage: angewano.

<sup>4</sup> angebamur d. p., d. i. knapp vor Ostern.

<sup>5</sup> Die Vorlage hat principio.

Austria etc domino nostro graciousissimo, de recomandanza, per que<sup>1</sup> nw<sup>2</sup> volessemo andare al santo sepolcro. E siando<sup>3</sup> al sancto sepolcro<sup>4</sup> lo soldane sina preso e metridi<sup>5</sup> in presone, per tanto pregemo la serenitate vestra wmelmente,<sup>6</sup> che per amore del nostro Signore volesse scrivere al soldano, che ne voyo lasare de presone, lasene esser recomandadi ala serenissima gracia vestra. Datum in Cayro in carzere,<sup>7</sup> die xj mensis Septembris 1434.

Vestri humilimi servitores:

Cristofforus de Lichtenstein<sup>8</sup>

Pelegrinus de Puchaim<sup>9</sup>

<sup>1</sup> Heute perche, che für que noch zweimal.

<sup>2</sup> So oder noe (nov), das heutige noi.

<sup>3</sup> Veraltet für essendo, Boerio, *Dizionario del dialetto Veneziano* 586 c.

<sup>4</sup> Röhricht und Meisner, *Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande, kennen diese Pilgerfahrt nicht, die zwischen die S. 472 f. behandelten Pilgerreisen des Grafen Philipp von Katzenellenbogen und der beiden Markgrafen von Brandenburg fällt.*

<sup>5</sup> So! Auch metudi? metirdi? vergl. die graphische Beilage. Für metridi vielmehr mitridii zu setzen, das beide Ausgaben des Ducange mit der Bollandistenglosse «an semitertiana fabris, ἡμικραῖος Galeno dicta?» bringen, es also mit «Malaria» zu übersetzen, scheint freilich gewagt, stimmt aber doch zu den Mutmaßungen, die unten hinsichtlich der letzten vier genannten Pilger aufgestellt werden konnten. Sonach wäre zu übersetzen: «Und da der Sultan bis jetzt (sina preso?) beim heil. Grabe ist und da Wechselieber im Gefängnis herrscht.» . . . Ist jedoch metirdi zu lesen, was dann wohl aus meterci verlesen wäre, dann hieße vielleicht die Stelle so: Und da wir beim heil. Grabe waren, ließ der Sultan uns gefangen nehmen und ins Gefängnis legen»; allerdings macht sina für sinuit Schwierigkeiten, auch wegen des folgenden preso. Wenn fa no preso zu emendieren wäre, könnte man an das venezianische preson für prigionie und prigioniero denken, far preson heißt nach Boerio a. a. O. 463 b geradezu einkerkern; vergl. auch ebenda 463 a: far presa.

<sup>6</sup> D. i. umilmente.

<sup>7</sup> Auch in älteren Zeiten haben die Kerker von Kairo deutsche Pilger gehalten, so den Erzbischof Popo von Trier, 1033, und sehr lange Zeit hindurch den Herzog Heinrich von Mecklenburg, Mitte 1272 bis Anfang 1298. Röhricht, *Die Deutschen im heiligen Lande*, S. 8 und 128.

<sup>8</sup> Christoph II. von Liechtenstein-Nikolsburg († 1445), Sohn Heinrichs V. († 1418) und der Anna von Zelking, damals bereits vermählt und Vater des Wilhelm. Falke, *Geschichte des Hauses Liechtenstein I*, 450 ff.

<sup>9</sup> Pilgrim VI. († 1445), Sohn Pilgrims V. († 1427), Schwager des vorigen, erhält 1434 von Herzog Albrecht V. 100 fl., 1436 von demselben 200 fl. auf Kor-

Wigilus Gradner<sup>1</sup> et alij  
socij nostri, videlicet Johannes de Tono<sup>2</sup>  
Thomasius de Castrobarcho<sup>3</sup>  
Henricus de Gunigsparg<sup>4</sup>  
Vlricus de Wilhausen<sup>5</sup>

A tergo: Serenissimo et Excelso Principi  
et domino domino Francisco || Fuscari duci  
Venetiarum domino domino graciousissimo.

Ganz unten links von anderer Hand:

Herman Edlerawer.<sup>6</sup>

neuburg angewiesen. *Jahrbuch des «Adler» XVI und XVII, S. 156.*

<sup>1</sup> Aus Grandner einfach mittels Durchstreichung des ersten n. Steirisches Geschlecht. Wigalois führt nachmals ein sehr bewegtes Leben und erwirbt Eglisau in der Schweiz. Siegenfeld, *Steiermärkisches Wappenbuch* (1893), S. 160 f.

<sup>2</sup> Johann II. von Thun, Sohn des Erasmus III. († 1424), scheint bei diesem Unternehmen den Tod gefunden zu haben. Da er sich schon 1409, Juli 1, zu Wien gegen Herzog Friedrich IV. persönlich verpflichten kann, wird er 1434 nicht mehr jung gewesen sein; 1431 hatte ihn derselbe Herzog in diplomatischer Mission nach Venedig gesandt; 1436 werden wohl seine Brüder, er aber nicht mehr genannt; ganz sicher wird er 1437, Mai 4, als tot angenommen. Vergl. Langer, *Die Thunische Familie, II. Teil* (4. Heft), S. 19—35.

<sup>3</sup> Castelbarco, Tirol, in dem zur Etsch ausmündenden Lager- oder Lägertal, 1439 von den Venezianern zerstört. Thomas, ein jüngerer Bruder Johanns, beide Söhne Wilhelms, der vor 1411 gestorben ist. Sie gehören der Linie Castelnuovo-Castelcorneo an, die sich 1405 dem Verträge mit Venedig nicht angeschlossen hatten. Thomas wird nur 1429 mit seinem Bruder Johann genannt, der erst nach 1456 gestorben ist; vielleicht hat Thomas das Los Johanns von Thun geteilt. Ausserer, *Die Herren von Schloß und Gericht Castelcorneo im Lagertale; Jahrbuch des «Adler»*, N. F., XXI, 31, Anm. 1, und 32.

<sup>4</sup> Doch offenbar, trotz Langers Bedenken, a. a. O., S. 34, Anm. 2, Heinrich von Mansberg, 1429 Thun'scher Burghauptmann in der Tiroler Grafschaft Koenigsberg, a. a. O., S. 29.

<sup>5</sup> Wildhaus bei Marburg in Steiermark. Bei den Wildhausern kommt neben den Namen Heinrich und Wilhelm auch, und zwar schon im XIV. Jahrhundert, Ulrich vor; der hier Genannte ist ein sonst unbekanntes Mitglied der Familie. Auch für diese beiden letzten, die gleichfalls der Abfassung des Schreibens nicht beiwohnten, also vielleicht krank waren, kann leicht tödlicher Ausgang der Pilgerfahrt angenommen werden.

<sup>6</sup> War im Herbst 1435, wenn auch noch als clericus Maguntinensis ecclesie, bereits in Wien. *Geschichtsquellen I*, 2, n<sup>o</sup> 1805, S. 179, wo Edlesawer richtig zu stellen ist; wird zu den Jahren 1440 und 1443

*Gleichzeitige Abschrift. — Papier ohne Wasserzeichen. Beilage zu folgender Nummer. — Rückkaufsschrift: Gefangen zu Alchayr.<sup>1</sup> Siehe die graphische Beilage.*

*Vergl. Langer, Die Thunische Familie, II. Teil (4. Heft) S. 34, Anm. 2.*

87 1434 Dezember 6, Venedig.

*Der Doge Francesco Foscari schreibt an Herzog Albrecht V., schon als ihm vor einiger Zeit zu Ohren gekommen (quando pridem audivimus), daß einige vornehme Deutsche, die mit anderen Pilgern zum Grabe Christi wallten (quosdam nobiles Alemanos et alios peregrinos qui devotionis causa ierant ad visitationem sepulcri domini nostri Yhu Xpi) von den Sarazenen gefangen genommen und vor den Sultan von Babylon<sup>2</sup> nach Kairo geschleppt worden seien (per illos infideles saracenos captos et detentos et ad Chayrum ad conspectum soldani Babilonie fuisse conductos), habe ihn das mit besonderem Mißfallen erfüllt, mit um so größerem jetzt, da der Doge ersehen müsse, daß einige von den Gefangenen Untertanen des Herzogs von Österreich seien (... sed multo maiore quando scivimus ex ipsis aliquos esse subditos Vestre fraternitatis), die dieser vor ihrer Abreise dem Dogen empfohlen habe (quos Vestra excellentia alias, quando ad sepulcrum ituri erant, nobis per suas litteras commendavit), wie aus einem Schreiben neuerdings erhelle, welches die Gefangenen an den Dogen gerichtet hatten und das in Kopie hier beiliege (sicut per quandam litteram per eos nobis scriptam, cuius copiam Vestre fraternitati mittimus his inclusam,<sup>3</sup> noviter intelleximus). Nun seien freilich bei jenem Sultan, seinen Beamten und seinen*

*als Kantor zu St. Stephan nachgewiesen. Ebenda I/4, n<sup>o</sup> 4049 und 3801, Anm. Edlerauer hat wohl in dieser Angelegenheit dem Herzog referiert.*

<sup>1</sup> Der Name Kairos, dem der arabische Artikel vorgesetzt ist; vergl. auch S. 441 a, Anm. 2.

<sup>2</sup> Der Mameluken-Sultan Birs Bei (1422—1437), der sich an Stelle seines minderjährigen Vorgängers, zu dessen Vormund ihn der 1421 verstorbene Mahmudi gemacht hatte, des Thrones zu bemächtigen verstand. 80 Jahre nach Birs' Tode ging zunächst Syrien, dann Ägypten selbst an die Osmanen verloren.

<sup>3</sup> Siehe die vorhergehende Nummer.

*sarazenischen Untertanen, gemäß ihrem natürlichen Hang zu Schlechtigkeiten, ihrer Tücke und des Hasses, den sie allen katholischen Christen entgegenbringen, solche Übergriffe nichts Ungewöhnliches nicht nur gegen adelige Fremde wie hier, sondern sogar gegen Bürger und Kaufleute von Venedig, Übergriffe sowohl gegen ihre Person wie gegen ihre Habe, und sie übten solche Grausamkeiten und Erpressungen ganz regelmäßig aus (Et licet idem soldanus et eius officiales et subditi saraceni pro eorum naturali et mala consuetudine ac pro iniquitate et odio, quod habent ad omnes catholicos christianos multotiens tales actus et violentias fecerint, non solum huiusmodi nobilibus peregrinis, sed etiam nostris propriis civibus et mercatoribus in eorum personis et bonis, multasque violentias et extorsiones ipsis facere consueverint); gleichwohl aber bedauere der Doge den Fall auch bei österreichischen Adeligen aufrichtig und nicht weniger, als wenn solches seinen eigenen Bürgern zugestoßen wäre (tamen re vera non minus dolemus de hoc casu prefatorum nobilium et subditorum vestrorum, quam si nostris propriis civibus accidisset). Obwohl nun durch die venezianischen Konsuln zu Alexandria und Damaskus und durch dort ansässige Bürger und Kaufleute von Venedig schon einige Vorkehrungen getroffen seien und man sich um die Freiegebung jener Herren bemüht habe, so werde der Doge, der für die nächste Zeit Galeeren aus Alexandrien und Ägypten mit Kaufgut und mit ihnen Näheres über jene Leute und über den Stand der Angelegenheit erwarte, nun dennoch mit Rücksicht auf den Herzog und aus eigenem Antriebe dem Sultan schreiben und mit allen möglichen und zulässigen Mitteln für sie eintreten und sorgen und alle erdenkliche Mühe auf die Befreiung und das Wohlfinden jener österreichischen Adeligen und anderen Pilger aufwenden (Et proinde quamquam per n consules nostros Alexandrie et Damasci et per cives et mercatores nostros in illis regionibus existentes iam facte sint alique provisiones et adhibita diligentia pro liberatione nobilium predictorum, tamen, cum de proximo expectemus galeas nostras, que*

de partibus Alexandriae et Egipti cum mercationibus sunt venturae, per quarum adventum de ipsis peregrinis et qualiter res ille se habent, claram et veram habebimus informationem, nos respectu Vestre firmitatis et propria pietate paratos et promptos offerimus scribere soldano ac omnibus modis possibilibus et honestis intercedere procurare et omnem possibilem operam adhibere circa liberationem et comoda ipsorum nobilium subditorum Vestrorum et aliorum peregrinorum, sicut predicatur, detentorum, offerentes nos insuper ad quolibet alia Excellentie Vestre grata).

Data in nostro ducali palatio, die sexto mensis decembris, indictione xiiij, millesimo cccc trigesimo quarto.

Franciscus Foscari dei gracia  
dux Venetiarum etc. F. de la Liega.

*Original.* — Pergament satiniert, die Hanfschnur, an der die Bleibulle hängt, war zum Verschluss des Schreibens verwendet und ist einfach mit Verletzung der breiten Pergamentränder herausgerissen worden; die Bleibulle, vom gleichen Typus wie die von n<sup>o</sup> 85, zeigt auf dem Avers den heiligen Markus, den Dogen mittels Fahnen belehnend, beide stehen (der Mantel des Dogen weist eine reichere Borte auf); links vom heiligen Markus ist S. Marcus — rechts vom Dogen ... ri dux zu lesen; Revers: Franciscus Foscari dei gra dv(x) Venetiae. etc. — Rückaufschriften: 1. Rekognitions- oder Registraturzeichen wie in n<sup>o</sup> 85<sup>1</sup>; — 2. Gleichzeitig, Adresse: Illustri et excelso domino Alberto dei gra duci Austrie etc, fratri nostro carissimo. — 3. Später: Erledigung der österreichischen edlen pilgrim zu Alkair.<sup>2</sup> — 1434 — Venedig.

Lichnowsky V, 3363; ferner Schalk im nächstfolgenden Bande dieser Serie, n<sup>o</sup> 15854, aus venezianischer Quelle.

88 1435 Jänner 21, Venedig.

Doge Francesco Foscari, der den nobilibus viris Jeronimo Contareno et Andree Donato militi,<sup>3</sup> seinen Bürgern und Gesandten (civibus et . . . oratoribus), eine Sendung an den Kaiser aufgetragen, empfiehlt dieselben dem Herzog Albrecht, dem sie einen Besuch abstatten und etwas berichten sollen (visitare . . . et non nulla referre).

<sup>1</sup> Foscari? = Fs., ähnlich verschnörkelt wie bei n<sup>o</sup> 85.

<sup>2</sup> D. i. Kairo mit arabischem Artikel.

<sup>3</sup> Nach n<sup>o</sup> 15854 (Bd. VIII) war dieser auch an dem Zustandekommen von n<sup>o</sup> 87 beteiligt.

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. I. Abteilung. VII. Bd.

Data in nostro ducali palatio, die vigesimo primo mensis Januarii, indictione xiiij<sup>a</sup> millesimo cccc<sup>o</sup> xxxiiii<sup>o</sup>.<sup>1</sup>

Franciscus Foscari dei gracia  
dux Venetiarum etc. F. de la Liega.

*Original.* — Pergament satiniert; die an Hanfschnur hängende Bleibulle diente zum Verschluss des Briefes, der aufgerissen ist. Die Bulle hat wohl nur infolge Abschleifung des Randes kleinere Dimensionen als die in n<sup>o</sup> 85, aber den gleichen Typus. — Rückaufschriften: 1. Registraturzeichen wie in 87. — 2. Adresse: Illustri et excelso domino Alberto dei gratia duci Austrie etc ac Moravie etc. marchioni, fratri nostro carissimo<sup>2</sup> F s.<sup>3</sup> — 3. Später: Credenç — 1434 — Venedig.

89 1445 November 16, Venedig.

Doge Francesco Foscari berichtet dem König Friedrich IV., daß einer seiner Untertanen und Bürger in Sacilli (Sacile) Bartholameus<sup>4</sup> Tartafar nach Gepflogenheit der Kaufleute mit einem gewissen Michael Stumpf, vormals zu Salzburg gesessen, in ein Kompagniegeschäft getreten sei (exposuit se superiori tempore societatem fecisse, ut assolent mercatores, cum quodam Michael Stumpf<sup>5</sup> quondam habitatore Salczburgensi); Tartafar habe dem Stumpf solches Vertrauen geschenkt, daß er ihm fast sein ganzes Vermögen anvertraute (de quo eam fidem habebat, ut ei non dubitaverit totam fere facultatem suam committere). Stumpf mißbrauchte das Ver-

<sup>1</sup> More Veneto. Das venezianische Jahr beginnt wie das römische mit dem 1. März, demzufolge besteht das Jahr 1435 unserer Zeitrechnung aus dem 1. Jänner bis 28. Februar 1434 und dem 1. März bis 31. Dezember 1435 venezianischer Zeitrechnung.

<sup>2</sup> f. n. c. von anderer, aber gleichzeitiger Hand, wohl der Foscari.

<sup>3</sup> Ganz gleich wie bei n<sup>o</sup> 87.

<sup>4</sup> So.

<sup>5</sup> Dieser Übernahme, wovon Förstemann (Personennamen, 1367, vgl. Ortsnamen II, 916 f.) nur Zusammensetzungen in Ortsnamen kennt, kommt allenthalben in Deutschland vor, so daß man sicheren Schluß auf Verwandtschaft mit anderen gleich zubenannten nicht leicht ziehen kann. Es würde sich demnach mit einem Ehepaar Erhart und Katherina Stumpf zum Jahre 1436, Reg. I/4, n<sup>o</sup> 4667 nicht viel anfangen lassen. Auch der Weingartenbesitzer Niclas Stumph vom Jahre 1448, Reg. I/3, n<sup>o</sup> 2394, muß bis auf weiteres dahingestellt bleiben. Immerhin aber kann bei verhältnismäßiger Freizügigkeit der Kaufleute ein solcher, auch wenn er aus Salzburg stammte, doch in irgendeinem Zusammenhang für Wien in Betracht kommen.

trauen, ward mit dem Gelde, etwa 400 Dukaten, also wohl Goldgulden, flüchtig, wandte sich aber nicht nach seinem ständigen Heimatsort, sondern irgendwohin in das Gebiet des Königs, um sicher zu sein (depravans societatem et fidem, quam ei prestiterat, cum quadringentes circiter ducatis rapuit fugam<sup>1</sup> et non ad locum solitum habitationis sue sed ad quendam locum Serenitatis vestre, ut tutior sit, se contulit). Es wird Zustandebringung und Auslieferung des Geldes beantragt.

Datum in nostro ducali palatio, die xvj novembris, indictione viii, mccccxlv<sup>10</sup> 2.

Original. — Pergament mit Bleibulle an roten Seidenfäden, die jedoch nicht unter den Text, beziehungsweise durch die Plika gezogen, sondern am vorderen Rande des Schriftstückes angebracht sind, und zwar stehen die Durchzugsöffnungen vertikal nebeneinander, so daß die Bulle selbst die Plika entlang an der Urkunde herabhängt. Bulle verschieden von der bisher beschriebenen, obwohl mit gleichem Vorwurf, Umschrift: S — Marcvs — Franc — Foscari. — Rückaufschriften: 1. Registraturvermerk = 87 f. — 2. Adresse: Serenissimo et Excellentissimo domino Friderico dei gracia Romanorum regi semper augusto et Austrie Stirie Karinthie et Carniole duci comiti Tirolis etc illustrissimo. — 3. Fürschrift Tartarfer contra Stumpf — 1445 — Venedig. — 4. Das Zeichen wie bei n<sup>o</sup> 87.

90 1451 August 28, Venedig.

Franciscus Foscari ... dux Venetiarum ... capitaneo Duyinj. Aus Venedig sei vor

<sup>1</sup> fugam rapere = die Flucht ergreifen.

<sup>2</sup> Zum Teil durch die Plika gedeckt. Keine weiteren Unterschriften oder Kanzleivermerke.

einiger Zeit ein sicherer Johann Baptist Krämer (Johannes baptista speciarius) flüchtig geworden (aufugit), nachdem er, unter dem Vorwande, sie in Capodistria zu verkaufen (fingens velle ire Justinopolim ad vendendum illas), Waren entlockt, und habe sich im Einvernehmen mit seinem Barkenführer nach Duino gewendet,<sup>1</sup> wie aus Berichten der Kaufleute und Bürger erhelle (habita intelligentia cum patrono barche, qui illum conducebat, se recipit in loco vestro Duyini, sicut ab ipsis civibus et mercatoribus nostris informati). Da diese nun den Überbringer des Schreibens ihm nachgeschickt haben, um ihre Waren zu bekommen, läßt der Doge den Adressaten als der Venezianer Freund auf diesem Wege auffordern, alle bei Johann Baptist vorfindlichen Waren auszufolgen und darüber zu berichten.

Datum in nostro ducali palatio die xxvij Augusti, indictione xiiij m<sup>o</sup>cccc<sup>o</sup>l.<sup>2</sup>

Original. — Pergament mit beschädigter und stark oxydierter Bulle an Hanschnur, die ähnlich der in n<sup>o</sup> 89, jedoch diesmal am rückwärtigen Seitenrande angebracht ist und auch zum Briefverschluss dient; Typar wie 85 und 87 bis 89. — Rückaufschriften: 1. Adresse: Egregio et nobili viro .. capitaneo Duyinj — Fs.<sup>3</sup> (so könnte man den Rückvermerk lesen) — 2. Foscari — 14(2)514 — Venedig.

<sup>1</sup> Dieser Umstand, daß nämlich Johann Baptist sich am nördlichen statt am südlichen Ufer der Bucht von Triest landen läßt, zeigt ein deutliches Streben, sich in die habsburgischen Lande zu verfügen.

<sup>2</sup> Die Datierung steht unter der Plika; sonst keine Vermerke oder Unterschriften.

<sup>3</sup> Wie n<sup>o</sup> 89, 1.

<sup>4</sup> Die 2 durchstrichen, also 1451.

#### Bitte um Nachsicht und Geduld.

Das auf Seite 301, Anmerkung 1, zu n<sup>o</sup> 15305 in Aussicht genommene und dem Anhang vorbehaltene Siegelverzeichnis der Teilnehmer am Mailberger Tage von 1451, Okt. 14 und damit in Verbindung eine solche Beschreibung der Siegel der ungarischen Teilnehmer am Wiener Reichstag vom 5. März 1452 (15329) konnte hier nicht beigelegt werden. Herr Dr. Vernle, mein vormaliger Amtsgenosse vom k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, welcher bereitwilligst und mit viel Verständnis für den Gegenstand die Bearbeitung übernommen hatte, ist nahezu seit Kriegsbeginn derart von anderen durch die Zeilage gebotenen Arbeiten in Anspruch genommen, daß er an die Fertigstellung jenes Verzeichnisses vorläufig nicht denken kann. Andererseits aber ist der militärische Bedarf an Blei hinwieder ein so großer geworden, daß die für Bogen 56 aufgelaufenen Sätze, um für anderweitigen Druck in Verwendung kommen zu können, nicht weiter stehen gelassen werden dürfen. Sollte sich noch die Möglichkeit ergeben, diese Verzeichnisse nachzuholen, dann würden sie dem zweiten Register, das ohnehin Siegelbeschreibungen bringt, angegliedert werden.

Der Herausgeber.